

[2020]

JAHRESBERICHT



■ Herausgeber

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.
Passauer Straße 8a
94078 Freyung

Telefon: 08551 91630-0
Telefax: 08551 91630-20
E-Mail: info@caritas-freyung.de
Homepage: www.caritas-frg.de

Vorstand:

Josef Bauer, Geschäftsführender Vorstand
Alexandra Aulinger-Lorenz, Hauptberuflicher Vorstand

■ Bearbeitung und Gestaltung

Margarethe Aigner, Alexandra Aulinger-Lorenz, Josef Bauer, Eva Eder-Hackl, Wolfgang Gaßler, Claudia Grimsmann, Anna-Sophie Haidn, Heidi Haidn, Heide Hohenwarter, Josef Kreipl, Christina Resch, Stephan Rogmanns, Aloisia Rothenwührer, Dr. Kristina Saumweber, Alexander Schnelzer, Steffen Schulz, Vera Selwitschka, Ansver Sobotzick, Anita Steininger-Stöckl, Alexander Thoma, Irmgard Tschiggfrei, Maria Wotschal, Helga Weißbacher, Barbara Wolf

■ Caritas-Spendenkonto

Bank: Sparkasse Freyung-Grafenau
Inhaber: Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.
IBAN: DE61 7405 1230 0060 0266 06
BIC: BYLADEM1FRG

Rechtliches: Alle Rechte an Bildern, Texten und grafischen Darstellungen im Jahresbericht 2020 werden vom Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. gehalten. Die Vervielfältigung und/oder die Publikation in Print- oder Online-Medien sind nur nach schriftlicher Freigabe mit dem Fachgebiet Kommunikation des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau zulässig.

Inhaltsverzeichnis

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V.

Vorstand/Vorwort	Seite 4
Aufsichtsrat	Seite 5
Gemeindecaritas und Mitarbeiterpastoral	Seite 6
Betriebliches Gesundheitsmanagement	Seite 7
Personalentwicklung	Seite 8
Statistik	Seite 9
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 10
Pfarr-/Orts-Caritas und Mitgliedschaft	Seite 11

Behindertenhilfe

Interdisziplinäre Frühförderstelle	Seite 12 - 13
Caritasschule St. Elisabeth	Seite 14
Heilpädagogische Tagesstätte	Seite 15

Senioren und Pflege

Sozialstation	Seite 16
Arbeitsgemeinschaft „Senioren“	Seite 17

Beratung und Betreuung

Betreuungsverein	Seite 18
Flüchtlings- und Integrationsberatung	Seite 19
Sozial- und Schuldnerberatung	Seite 20
Kurberatung	Seite 21

Psychosoziale Hilfe

Zuverdienstprojekte	Seite 22
Tageszentrum „CaTZ“	Seite 23
Psychosoziale Suchtberatung	Seite 24
Beratungsstelle für psychische Gesundheit	Seite 25
Ambulant Betreutes Wohnen	Seite 26 - 27

Kinder- und Jugendhilfe

Heilpädagogische Wohngruppen Schönberg	Seite 28 - 30
Lebensraum Schule	Seite 31
Aktion Jugend und Beruf	Seite 32
Erziehungsberatung	Seite 33
Flexible Jugendhilfe	Seite 34
Kindergärten	Seite 35
Caritas Kinder- und Jugendstiftung	Seite 36

■ Vorstand

Der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. wurde 2020 von der Corona Pandemie geprägt. Im vergangenen Jahr musste oft schnell reagiert, Entscheidungen getroffen und vorausschauend geplant werden. Interne Maßnahmenpläne und Hygienekonzepte wurden erstellt sowie Schutzmaßnahmen ergriffen. Von Desinfektionsmittel, Mundschutz bis hin zu Hygienescheiben musste alles schnell beschafft werden. Außerdem wurden von einem Tag auf den anderen Mobile Arbeitsplätze eingerichtet, um bei Quarantänefällen arbeitsfähig zu bleiben und die Situation in den Büros vor Ort zu entlasten. Schnelle Lösungen wurden gefunden und durch VPN Verbindungen konnten die Mitarbeiter auch am Mobilien Arbeitsplatz ihre Tätigkeit wie gewohnt verrichten. Zusätzlich ausgestattet mit Headset, Kamera, Microsoft Teams und Softphone wurden beste Voraussetzungen für die Arbeit daheim geschaffen. Jegliche Präsenztermine und –besprechungen wurden auf virtuelle Videokonferenzen umgestellt. Dass der Kreis-Caritasverband so schnell in der Digitalisierung voranschreitet hätte sich vor der Corona-Krise niemand denken können – ein positiver Effekt.

All unsere Einrichtungen mussten sich vielen Herausforderungen stellen und leisteten im vergangenen Jahr hervorragende Arbeit. Bei einigen wurde der Betrieb vorübergehend eingestellt, andere Dienste liefen im Notbetrieb und wiederum andere Fachgebiete mussten auf Hochtouren weiterlaufen. Unsere Beratungsstellen führten ihre Angebote unter strengen Hygieneauflagen fort oder bedienten sich teilweise der telefonischen Beratung. Die Caritasschule St. Elisabeth und die Heilpädagogische Tagesstätte mussten sich immer wieder nach den Vorgaben der Regierung und des Bezirks neu strukturieren und organisieren. Ein großes Lob gilt auch der Ambulanten Pflege, die zu jeder Zeit und mit voller Schutzausrüstung im unermüdlichen Einsatz unsere Patienten im ganzen Landkreis versorgten. Dank der Flexibilität einiger Mitarbeiter der Frühförderung sowie dem Lebensraum Schule konnten die Heilpädagogischen Kinder- und Jugendwohngruppen personell unterstützt, und die dortigen Kinder und Jugendliche im Lockdown umfangreich betreut werden.

An dieser Stelle ein Herzliches Vergelt's Gott an alle Mitarbeiter des Verbandes, die mit uns durch dieses anstrengende Jahr gegangen sind.

Zum Glück gab es neben COVID-19 noch andere Themen mit denen sich der Verband im Jahr 2020 beschäftigte:

- **Sozialzentrum Waldkirchen**
Das ehemalige Krankenhaus wurde fleißig umgebaut. Die neuen Räumlichkeiten für unsere Sozialstation, Gemeindecaritas, das Ambulant Betreutes Wohnen, die Außenstelle der Beratungsstelle für psychische Gesundheit und Psychosozialen Suchtberatung, der Frühförderung sowie Mitarbeitervertretung entstehen. Der Umzug findet im März 2021 statt.
- **Tagespflege**
Eine neue Betreuungsform in der Pflege entsteht. Die Tagespflege wird ebenfalls im neuen Sozialzentrum Waldkirchen einziehen. Geplant ist der Start zum 01.06.2021.
- **Betreutes Wohnen für Jugendliche/junge Erwachsene**
Unser Angebot wird um eine betreute Wohngruppe für Mädchen von 16-27 Jahren mit insgesamt drei Plätzen erweitert. Die Wohngruppe wird im April 2021 am Standort Freyung an den Start gehen. Angegliedert ist diese an den Heilpädagogischen Wohngruppen in Schönberg. Es handelt sich dabei um ein weiterführendes Betreuungsangebot der stationären Kinder- und Jugendhilfe.
- **Aktion Jugend & Beruf – Ausbildungszweig Maler und Lackierer**
Die Aktion Jugend & Beruf wird ab dem Ausbildungsjahr 2021 um den Ausbildungsberuf Maler und Lackierer erweitert.
- **Integrationsbetrieb**
Am Zentrum für Arbeit und Beschäftigung soll ein Integrationsbetrieb entstehen. Die Projektplanung läuft bereits und wird von der Aktion Mensch gefördert. Zukünftig soll hier eine Arbeitsmöglichkeit für behinderte und nicht behinderte Menschen entstehen.

Sowohl die Corona-Krise als auch viele dieser Projekte werden uns weiterhin beschäftigen. Mit Sicherheit folgt wieder ein spannendes und arbeitsreiches Jahr.



Josef Bauer

Josef Bauer
Geschäftsführender Vorstand



A. Aulinger-Lorenz

Alexandra Aulinger-Lorenz
Hauptberuflicher Vorstand

■ Aufsichtsrat

Virus - Ansteckung - Quarantäne - Hygieneregeln - Schutzkleidung - Ängste, system-relevante Tätigkeiten - PCR-Tests - Lock-down - Pandemie - Krisengespräche - Mitarbeiterverantwortung - Notfallmodus - Dienst-anweisungen - Impfungen...

Diese und viele weitere Begriffe stürmten Anfang des Jahres 2020 nicht nur auf den Kreiscaritasverband ein, sondern auf die gesamte Bevölkerung. Es galt, sofort zu reagieren – als Arbeitgeber, als Verantwortliche der Klienten gegenüber. Als Aufsichtsratsvorsitzende war ich von Anfang an in das gesamte Krisenmanagement eingebunden, via – fast – täglicher Telefonate und Emails mit den Vorständen.

Neben den veranlassten Dienst-anweisungen entwickelten sich in einzelnen Fachabteilungen viele neue Ideen, Flexibilität war gefragt: sehr ausgewählte Hausbesuche, Online-Kontakte, Homeoffice, „Herzensbriefe“ an Seniorenheimbewohner, „Drive-in-Schalter“, um nur einige der „neuen Ideen“ zu nennen.

Aber neben all dieser umfangreichen Krisenbewältigungsstrategien lief das „normale Verbandsgeschehen“ weiter: in monatlichen Jour-fixe-Treffen unterrichteten die beiden Vorstände Herr Dr. Robl und mich über das laufende Geschäft. Bei drei Aufsichtsratssitzungen in 2020 tagte der gesamte Aufsichtsrat. Bei all diesen Treffen stand neben der Corona-Frage immer auch der finanzielle „turn-around“ im Mittelpunkt. Ziel war es in 2020, nach drei Verlust-Jahren, trotz Corona-Ausfällen wieder in die schwarzen Zahlen zu gelangen. Mitte des Jahres 2020 hatte es Corona-bedingt noch nicht danach ausgesehen – aber am Ende konnte in 2020 ein Plus erwirtschaftet werden.

Im Februar 2020 durften wir nach dem turnusmäßigen Ausscheiden von Msgr. Steinbeißer den neuen Dekan Magnus König in unserer Runde begrüßen. Bei der Vertreterversammlung im September 2020 wurde Herr Matthias Wendt als Nachfolger von Herrn Max Niedermeier in den Aufsichtsrat gewählt.



Noch vor Corona-Ausbruch konnte die Erziehungsberatung ihr 40-jähriges Bestehen feiern, der Umbau der Caritasschule St. Elisabeth mit den wunderbaren Außenanlagen setzte zum Endspurt an, zur geplanten Tagespflege in Waldkirchen wurde ein Konzept erstellt.

Sehr erfreulich finde ich, dass die drohende Schließung der AJB wegen immer weniger Fördergelder und hohem Defizit durch hartnäckigen Einsatz von Frau Wolf und politischer Vermittlung von MdL Max Gibis erfolgreich abgewendet werden konnte. Somit kann weiterhin Jugendlichen mit Förderbedarf durch pädagogische Betreuung und Erlernen beruflicher Fertigkeiten die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden.

Coronabedingt konnte ich 2020 nur eine Einrichtung persönlich besuchen: in der stationären Jugendhilfeeinrichtung in Schönberg informierte mich Herr Gaßler über die gewaltigen Herausforderungen der pädagogischen Betreuung, die stets individuell angepasst werden muss.

Mit Plänen für ein Sozialzentrum in Grafenau und Freyung sowie dem Entwurf neuer Konzepte in der Seniorenarbeit und Betreutem Wohnen beweist der KCV seine Zukunftsorientierung, was gerade in schwierigen Zeiten unverzichtbar ist.

Ein „herzliches Vergelt's Gott“ darf ich allen Mitarbeitern des KCV für ihr Engagement in einem besonders anspruchsvollen Jahr aussprechen. Dem Vorstandsteam gilt mein Dank für die kooperative Bewältigung des „Krisenjahres“, ebenso den Aufsichtsratsmitgliedern ein kollegiales Dankeschön!

Ich wünsche uns allen viel Kraft und Mut und Zuversicht – und natürlich beste Gesundheit!

Irene Hilz
Aufsichtsratsvorsitzende

■ Gemeindec Caritas

Bei der Gemeindec Caritas gab es enorme Einschnitte aufgrund der Corona-Pandemie. Viele Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Das Diözesantreffen, Arbeitskreistreffen und Mitgliederversammlungen in den Orts-Caritasverbänden. Lediglich am Anfang des Jahres wurde zu allen Vorsitzenden der Orts- und Pfarrcaritasverbände persönlich Kontakt aufgenommen und die von der Diözese personalisierte Sonntagsbibel überreicht. Ab Herbst konnten dann die Arbeitskreistreffen als Videokonferenzen stattfinden.

Als weiterer Schwerpunkt der Gemeindec Caritas wäre ab Herbst 2020 ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Kindergärten zum Thema „Kinder in der Kirche beheimaten“ geplant gewesen. Dieses musste auf 2022 verschoben werden.

Young Caritas startete mit Beginn des Schuljahres wie gewohnt. In den Klassen 7 und 8 des Johannes Gutenberg-Gymnasiums Waldkirchen wurde das Projekt beworben und es meldeten sich 19 Jugendliche die ehrenamtlich tätig werden wollten. Mitte März musste das Projekt abgebrochen werden. Ein weiteres Projekt wurde konzipiert um Kontakte zwischen Jugendlichen des Gymnasiums und Jugendlichen der St. Elisabeth Schule zu knüpfen. Die Umsetzung konnte im Lock-down dann leider nicht stattfinden.

■ Mitarbeiterpastoral

In der Mitarbeiterseelsorge musste der jährlich stattfindende Willkommenstag für neue Mitarbeiter entfallen. Als dann der erste Lock-down kam und alle sich mit dieser neuen Situation auseinandersetzen mussten wurde ein Seelsorgetelefon eingerichtet. Es kamen viele Anrufe aus ganz Deutschland und einige wurden für kurze Zeit telefonisch durch diese schwere Zeit begleitet. Durchgeführt werden konnte im Oktober wieder der Jubiläumstag für langjährige Mitarbeiter sowie der Teamtag der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Während der kurzen Öffnungszeit in der Tagesbetreuung zwischen den Schließungen wurden Andachten für die Senioren angeboten.

■ Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement war auch im Jahr 2020 präsent. Durch die Corona Pandemie stand die Gesundheit der Mitarbeiter, zentraler denn je, im Vordergrund. In diesem Zusammenhang war es unsere Aufgabe und **Fürsorgepflicht**, besonders gefährdete Mitarbeiter, die zur Risikogruppe gehören, entsprechend zu schützen. Im Rahmen von **Gesprächsangeboten** für die betroffenen Mitarbeiter wurden Lösungsansätze gesucht und Maßnahmen festgelegt, damit die Mitarbeiter weiterhin eingesetzt werden können ohne sie einem hohem Ansteckungsrisiko auszusetzen. Anderweitige Einsatzgebiete und veränderte Tätigkeiten wurden beispielsweise gesucht.

Weiter bekamen auch Mitarbeiter, die sich länger als sechs Wochen am Stück oder wiederholt im Krankenstand befanden, das Angebot eines **Betrieblichen Eingliederungsmanagements**. In gemeinsamen Gesprächen mit Mitarbeiter und Führungskraft wurden Maßnahmen festgelegt, wie die Arbeitsfähigkeit wieder hergestellt und einer erneuten vorgebeugt werden kann.



Die Corona-Krise führte zudem zu anderen Arbeitsformen, wie der Mobilien Arbeit, und daraufhin auch zu anderen Belastungssituationen. Zu diesen Themen veranstaltete der Verband, in Kooperation mit dem BAD Passau, **Mitarbeiter-Webinare**. So fand im Frühjahr ein Webinar zum Thema „**Selbstorganisation im Homeoffice**“ und im Herbst ein Webinar zum Thema „**Stressbewältigung**“ statt.

Da uns neben Präventionsmaßnahmen für psychische Belastungen auch die körperliche Gesundheit unserer Mitarbeiter wichtig ist, gab es hierzu ein Angebot für alle Mitarbeiter. Durch Corona wurden Fitnessstudios geschlossen und Vereinssport war nicht mehr möglich. Körperliche Betätigung ist so, gerade in den Wintermonaten, für viele oft zu kurz gekommen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, hat der Verband **einen Monatsbeitrag** für das **Onlinefitnessstudio** „Gymondo“ übernommen, wenn sich der Mitarbeiter für eine Mitgliedschaft entschieden hatte. Dadurch konnten wir auch die guten Vorsätze für das neue Jahr 2021 unterstützen.



In den Genuss des **Systemischen Prozesses im Betrieblichen Gesundheitsmanagement** kam in diesem Jahr das Team der **Erziehungsberatung**. Die Auftaktveranstaltung dazu fand im Februar statt. Anschließend wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt und ausgewertet. Mit den Ergebnissen daraus starteten wir den Verbesserungsprozess mit einem Teamtag am 16.07.2020 im Landhotel Postwirt in Rosenau.



Ein ganzer Tag für die Mitarbeiter, an dem ausführlich an den vorhandenen Belastungen gearbeitet werden kann. Das Ziel am Ende des Tages war ein Aktionsplan mit konkreten Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter. Dieser wurde anschließend dem Vorstand, der Fachgebietsleitung sowie der Mitarbeitervertretung vorgestellt. Viele Punkte wurden bereits umgesetzt und somit die Belastungen reduziert. Ein echter Mehrwert für die Mitarbeiter und ein modernes Instrument der Organisationsentwicklung.

■ Personalentwicklung

Wir gratulieren recht herzlich zu den abgeschlossenen Aus- und Weiterbildungen im Jahr 2020:

Name	Fachgebiet	Aus- und Weiterbildung
Michael Aigner	Beratungsstelle für psychische Gesundheit	Bachelor Soziale Arbeit
Tobias Melch	Flexible Jugendhilfe	Bachelor Soziale Arbeit
Elisabeth Moosbauer	Ambulant Betreutes Wohnen	Bachelor Soziale Arbeit
Anna Neumair	Psychosoziale Suchtberatung	Zertifizierung zur FreD-Trainerin
Susanne Staudinger	Ambulant Betreutes Wohnen	Ausbildung zur Entspannungspädagogin



■ Statistik

Einrichtungen des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V.

Einrichtung	Gründungsjahr	Mitarbeiter ¹	Auszubildende
Geschäftsstelle	1962	23	3
Beratungsstelle Eltern, Kinder u. Jugendliche	1979	9	
Ambulant betreutes Wohnen			
- Betreutes Einzelwohnen	1999	17	
- Therapeutische Wohngemeinschaft Freyung	2001		
- Therapeutische Wohngemeinschaft Waldkirchen	2017	6	
Betreuungsverein	1994	4	
Caritasschule St. Elisabeth	1969	34	
Flexible Jugendhilfe	1994	19	
Frühförderstelle	1977	30	
Heilpädagogische Tagesstätte	1969	25	
Kurmaßnahmen und Caritas & Pastoral	1967 / 2004	1	
Flüchtlings- und Integrationsberatung	1985	5	
Offene Ganztagschulen/Lebensraum Schule	2010	40	
Psychosoziale Beratung	1996	7	
Sozial Psychiatrischer Dienst	1995	5	
Sozial- und Schuldnerberatung	1967	2	
Sozialstation Grafenau und Freyung	1974 / 2009	273	1
Aktion Jugend und Beruf	1976	6	2
Tageszentrum "CaTZ"	2009	5	
Zuverdienstprojekt "Flinke Hand"	2003	1	
Kinder- und Jugendhilfe Waldkirchen	2014	5	
Kinder- und Jugendhilfe Schönberg	2015	30	

Gesamt

547

6

Vorjahr

559

15

Stichtag: 31.12.2020

¹ Hauptamtliche und nebenamtliche Mitarbeiter
Aufwandsentschädigte

■ Allgemeine Medienarbeit

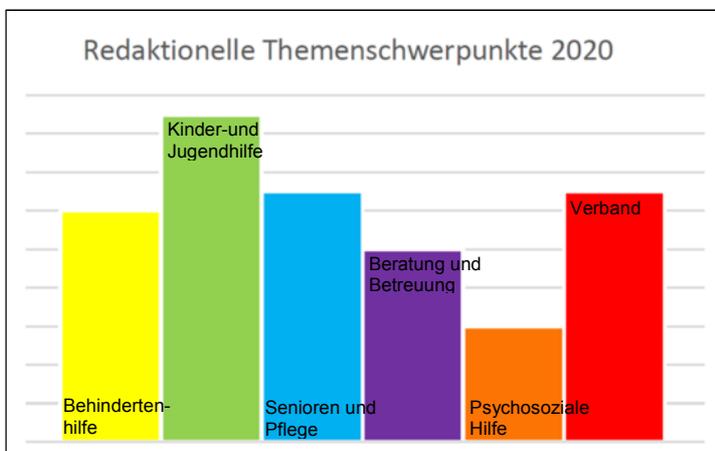
Das COVID-Jahr 2020: Einen Shutdown für die Information über die verbandliche Arbeit in den vielen Diensten, Beratungsstellen und Projekten des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V. gab es zu keinem Zeitpunkt. Was es aber gab und auch für die nahe Zukunft geben wird: eine zunehmend digitale Form der Abstimmungsprozesse und Bildredaktion in den jeweiligen journalistischen Darstellungsformen.

Ein verstärkter Fokus wurde seit der Pandemie auf den Bereich der „Krisen-PR“, auf die „Interne Öffentlichkeitsarbeit“ und die zunehmende digitale Kommunikation in den sozialen Medien gelegt. Denn: Nur gut informierte Mitarbeiter_innen sind mit ihrem Arbeitgeber zufrieden. Diese Zufriedenheit ist essenziell in Zeiten des Fachkräftemangels - nicht nur bei der Pflege. Wirtschaftsstudien zeigen: Jeder aus dem Verband ausgeschiedene Arbeitnehmer_in kostet dem Unternehmen ein zusätzliches Jahresgehalt.



■ Redaktionelles und Medienvolumen

127.069 ZML wurden in den regionalen Titeln (PNP, Passauer Bistumsblatt, Neue Woche, etc.) auf Eigeninitiative des Fachgebiets Kommunikation veröffentlicht. Das entspricht in etwa dem Umfang von 2019, trotz dem „Pausieren“ von redaktionellen Vorankündigungen in den Monaten Mai bis September 2020.



Darstellungsformen (in absoluten Zahlen)

- 43 Vor- bzw. Nachberichterstattungen
- 78 redaktionelle Vorankündigungen
- 157 Anzeigenschaltungen

Besonders erfreulich war das große Medieninteresse für den Fortbestand der Aktion Jugend und Beruf (AJB) im Sommer 2020: Diese PR-Aktion wäre ohne den unermüdlischen Einsatz der Fachgebietsleitung (Barbara Wolf) und des Aufsichtsrats (Irene Hilz) nicht realisierbar gewesen. Besonders der gelungene Rundschau-Beitrag im Bayerischen Fernsehen ist sehr erfreulich.

■ Online

Die Internetpräsenz www.caritas-frg.de kann sich weiterhin über eine sehr gute Wahrnehmung im Netz freuen: Übers Jahr erreichte der Web-Auftritt 47.391 Besucher. Darunter 16.271 Erstbesuche, also rund 45 User, die unsere Seite zum ersten Mal pro Tag ansehen. **Da die Seitenbenennung während des Berichtsjahrs geändert wurde, kann für 2020 keine belastbare (absolute) Evaluation zur Seitenpräferenz getroffen werden.** Im User-Verhalten wurde von zwei Drittel der Anwender zwei bzw. drei Unterseiten auf der Homepage angeklickt. Für das letzte Quartal 2020 ergeben sich folgende TOP-Seiten (Gesamt: 141 Seiten)

1. Start/Kontakt/Jobs
2. Erziehungsberatung
3. Stationäre Jugendhilfe
4. Senioren und Pflege/SENTA
5. Presse
6. Suchtberatung

Soziale Medien

Gerade die Pandemiezeit zeigt es: die Öffentlichkeit informiert sich verstärkt über neue soziale Plattformen. Diese neuen Kommunikationswege gehören in die professionelle Verbandskommunikation zwingend einbezogen. Dem gesellschaftlichen Trend Rechnung tragend werden alle Verantwortlichen für die ÖA im Deutschen Caritasverband (DCV) explizit über digitale Workshops für youtube.com, Instagram & Co. qualifiziert.

■ Pfarr-/Orts-Caritas und Mitgliedschaft

An dieser Stelle, ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die sich im vergangenen Jahr wieder für die Mitgliedschaft eingesetzt und neue Mitglieder geworben haben. Zum Jahresende 2020 gehörten dem Caritasverband für die Diözese Passau e. V. 12.327 persönliche Mitglieder an.

Wie die folgenden Zahlen zeigen ist die Gesamtzahl der Mitglieder zum Jahresende zwar leicht gesunken, im Vergleich zum Vorjahr jedoch weniger stark (-60 Mitglieder im Jahr 2019):

Mitglieder	Stand: 01.01.2020	Stand: 31.12.2020	Bestands- veränderung +/-
KCV Freyung-Grafenau e.V.	105	100	-5
PCV Finsterau e.V.	45	46	1
PCV Freyung e.V.	218	214	-4
PCV Fürsteneck e.V.	77	77	0
OCV Grainet e.V.	88	89	1
OCV Herzogsreut e.V.	53	52	-1
OCV Hinterschmiding e.V.	129	127	-2
PCV Hohenau e.V.	83	82	-1
PCV Kumreut e.V.	208	206	-2
OCV Mauth e.V.	69	71	2
PCV Perlesreut e.V.	112	111	-1
OCV Ringelai e.V.	90	86	-4
OCV Schönbrunn a. Lusen e.V.	125	130	5
PCV Grafenau e.V.	272	263	-9
PCV Haus im Wald e.V.	103	100	-3
PCV Preying e.V.	37	37	0
PCV Schönberg-Eppenschlag e.V.	118	116	-2
PCV St. Oswald e.V.	72	72	0
PCV Böhmzwiesel e.V.	79	80	1
PCV Haidmühle e.V.	19	17	-2
OCV Jandelsbrunn e.V.	133	128	-5
OCV Karlsbach e.V.	100	99	-1
OCV Röhrnbach e.V.	101	101	0
PCV Waldkirchen e.V.	192	190	-2
Gesamt	2628	2594	-34

■ Interdisziplinäre Frühförderstelle

Die interdisziplinäre Frühförderung ist ein System von Hilfen für Kinder vom Neugeborenen bis zum Vorschulkind, welche in Teilen ihrer Entwicklung mäßig bis stark beeinträchtigt sind und deren Familien. Diese Hilfen werden in Bayern von mehr als 140 regionalen Frühförderstellen angeboten.

Frühförderstellen sind offene Anlaufstellen für Familien, die sich ernste Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen oder denen von fachlicher Seite Frühförderung empfohlen wurde.

Wir versorgten im Jahr 2020 288 Kinder unserer Region mit heilpädagogischen und medizinischen Leistungen auf höchstem fachlichem Niveau. Als Fachgebiet des Kreiscaritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. sehen wir uns als regionaler Ansprechpartner für alle Entwicklungsprobleme im frühen Kindesalter.

Regelangebote der Frühförderstelle sind:

- Erstberatung (Offenes Beratungsangebot)
- Interdisziplinäre Entwicklungsdiagnostik
- Ganzheitliche Förderung und Behandlung der Kinder (Heilpädagogik, Psychologie, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie)
- Anleitung und Beratung der Eltern
- Fachberatung im Bereich Inklusion

Das Jahr 2020 verlief für uns alle anders als ursprünglich gedacht. Große, bereits geplante Projekte unsererseits mussten aufgrund der Covid-19-Pandemie verworfen werden. Ferienprojekte im Keltendorf Gabreta oder auch auf einem Erlebnisbauernhof, Sprachprojekte, Psychomotorik- und Präventionsgruppen, Gruppenangebote mit unseren Therapiehunden und vieles mehr wurden auf unbestimmte Zeit verschoben, aber keinesfalls völlig abgesagt. Sobald es das Pandemiegeschehen erlaubt, werden wir auch diese Projekte zeitnah nachholen.

Doch unsere 27 Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle waren auch 2020 nicht untätig. Gemeinsam gaben wir unser Bestes, ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark!“ zum Wohle der Kinder und deren Familien! Viele Eltern kamen durch die Lock-downs an ihre Grenzen, doch sie waren nicht alleine, denn wir waren stets zur Stelle.

Daher rückte eine vermehrte und intensivere Elternarbeit in den Vordergrund unserer Arbeit. Wöchentlich wurden Telefonate mit den Familien geführt, Übungsmaterial für die Kinder wurde individuell zusammengestellt und verschickt und auch das Angebot einer Online-Video-Therapie nahmen viele Eltern dankend an. Je weiter die Pandemie voranschritt, desto größer wurde der Redebedarf der Familien, welchem wir uns professionell widmeten. Niemand wurde mit seinen Problemen alleine gelassen und unsere Mitarbeiter hatten stets ein offenes Ohr für die Belange der Eltern und auch der Kinder.

Auch caritasintern wurde sich gegenseitig unterstützt und ausgeholfen. Viele unserer Mitarbeiterinnen engagierten sich in den heilpädagogischen Wohngruppen in Schönberg, indem sie den Kindern und Jugendlichen beim Home-Schooling zur Seite standen. Zudem wurden ebenfalls Gruppenangebote von unseren Heil- und Sozialpädagoginnen zusammen mit unseren Therapeutinnen durchgeführt, um den Heranwachsenden den Lock-down zu erleichtern und die viele freie Zeit sinnvoll zu nutzen.

Nachdem sich der erste Lock-down dem Ende zuneigte, fuhren wir die persönlichen Förderungen und Therapieeinheiten unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen und einem coronakonformen Umgang wieder langsam nach oben. Nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern und Familien waren begeistert, dass wieder etwas „Normalität“ einkehrte und erfreuten sich an einer Förderung in Präsenz. Die Fördereinheiten wurden anders als sonst zum Großteil als Hausbesuche oder in unseren Außenstellen angeboten und auch dankend wahrgenommen. Dies trug ebenfalls dazu bei, dass ein engerer Kontakt zu den jeweiligen Familien aufgebaut werden konnte. Die professionelle Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kindergärten wurde dennoch nicht aus den Augen verloren.

Behindertenhilfe

Im zweiten Lock-down blieben wir bei dem Weg, der sich zuvor bewährt hatte und setzten unsere Förder- und Therapieeinheiten direkt in den Familien fort. Einer unserer Schwerpunkte lag hierbei auf der Entlastung der Eltern. Kinderbetreuung, Arbeit, Home-Schooling und Haushalt und noch viele weitere Dinge, die eine Mutter und ein Vater in dieser durchaus schweren Zeit alles auf einmal bewältigen mussten und nach wie vor müssen, zerrt an deren Kräften. Daher war und ist es uns sehr wichtig, regelmäßig intensive Gespräche mit den Familien zu führen, ihnen beizustehen und uns Zeit zu nehmen!

Die Covid-19-Pandemie wird uns persönlich und unsere Arbeit noch länger begleiten, doch wir sind vorbereitet und spüren, wie das Vertrauen der Familien in uns wächst. „Gemeinsam gegen Corona – zum Wohle der Kinder!“ – interdisziplinäre Frühförderstelle des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V..



■ Caritasschule St. Elisabeth und Schulvorbereitende Einrichtung

Schulleitung: Ansvr Sobotzick, SoR
Anzahl der Klassen:

Stellvertretende Schulleitung: Julia Lorenz, StR FS
7 Klassen, 1 SVE-Gruppe

Die Einrichtung:

Die Caritasschule St. Elisabeth ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unter der Trägerschaft des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. Wir verstehen uns als Lebensraum der auf die Lebenswirklichkeit und die individuellen Stärken und Schwächen unserer Schüler zugeschnitten ist. In kleinen Klassen mit ca. 9 Schülern wird in einer lernanregenden Arbeitsatmosphäre förderschwerpunktspezifisch unterrichtet. Die Schüler lernen in Grundschul-, Hauptschul- und Berufschulstufe. Wir decken die allgemeine Schulpflicht von 9 Jahren, sowie die Berufschulpflicht von 3 Jahren ab.

Eines der modernsten sonderpädagogischen Förderzentren in Niederbayern ist in den letzten Jahren durch die Generalsanierung des Altbaus sowie dem Erweiterungsbau entstanden und in diesem Jahr fertiggestellt worden. Modern ausgestattete Räume, so dass moderne digitale Bildung in der Schule umgesetzt werden kann, so wie Differenzierungsräume für sonderpädagogische Individualisierungsmaßnahmen und ein behindertengerechtes Außengelände für Schule und Schulvorbereitende Einrichtung, sind jetzt vorhanden. Ein Sportbereich mit Turnhalle und Schwimmbad und ein Werkbereich, der die Schüler der Berufschulstufe optimal auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet und qualifiziert, sind verwirklicht worden. In der großen sanierten Aula und auf dem schön gestalteten Pausenhof können in Zukunft auch kulturelle Aufführungen und andere Veranstaltungen stattfinden.

Unsere Haltung:

Die Basis für Unterricht und Erziehung wird geschaffen durch eine positive Grundhaltung getragen von unabdingbarer Wertschätzung gegenüber jedem einzelnen Schüler. Dabei steht der Aufbau einer tragfähigen und persönlichen Beziehung im Vordergrund. Unsere Arbeit ist geprägt von Individualisierung, stetiger Reflexion und Flexibilität. Dieses spiegelt sich auch wieder in professioneller Offenheit gegenüber neuen konzeptionellen Ansätzen. Mit dieser Haltung begegnen wir den täglichen Herausforderungen im Unterricht.

Unterricht und Lernkultur:

Die planvolle und stetige Stärkung und Förderung der sozial- emotionalen, kognitiven und lebensbedeutsamen Kompetenzen der Schüler ist primäres Ziel unseres Unterrichts. Damit bieten wir jedem einzelnen die Möglichkeit seine Stärken, Kräfte, Fähigkeiten und Fertigkeiten bestmöglich auszuschöpfen und weiter zu entwickeln. Dies gelingt insbesondere durch das Schaffen verlässlicher Strukturen, verbindlicher Rituale und einer passgenauen Rhythmisierung des Schultages. Durch einen diagnosegeleiteten Unterricht und eine ausgeprägte interdisziplinäre Fachlichkeit werden wir der vorhandenen hohen Heterogenität der Schülerschaft gerecht. Grundlage dazu ist ein auf den individuellen Förderbedarf des einzelnen Schülers exakt abgestimmtes Lernangebot.

Personal Organisation und Qualifizierung:

Das Personal besteht aus Sonderschullehrern, Heilpädagogische Förderlehrern, Erziehern, Kinderpflegern.

Fortbildungen:

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, die von der Caritas, der Regierung, bzw. dem Schulamt angeboten werden.

- Digitalisierung, Gebärdenworkshop, Sport und Schwimmen Einsatz von Gerätschaften, Unterstützte Kommunikation, TEACCH, Herausfordernden Verhaltensweisen

Arbeitskreise bei denen unser Personal mitwirkt:

- Schulentwicklung, Unterstützte Kommunikation, Berufsorientierung für Menschen mit einer geistigen Behinderung, Caritas Arbeitskreis: Schulleitung, AK Emotionale soziale Entwicklung

Schulleben:

- Feste und Feiern im Schuljahr

Öffnung von Schule:

- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst, Mobile Sonderpädagogische Hilfe

Schulentwicklung:

- Digitalisierung, Umgang mit Herausforderndes Verhalten, Pausenstrukturierung, Lesen

■ Heilpädagogische Tagesstätte

Wandel ist schwierig und Wandel ist langsam und es passiert niemals alles auf einmal. (Michelle Obama)

Auch bei uns hat der Wandel, bzw. die Neugestaltung der Einrichtung und des Gartenbereiches einige Zeit in Anspruch genommen. Umso mehr freuen wir uns jetzt die neuen Räume, Werkraum, Turnhalle, Schwimmbad und den neugestalteten Garten nutzen zu können. Hier gibt es viele neue Möglichkeiten für unsere Schüler/innen etwas zu entdecken, auszuprobieren und aktiv sein zu können. Besonders der Sportbereich, auf den Schüler/innen mehr als 10 Jahre warten mussten, hat in den letzten Jahren gefehlt, um sich auszutoben. Besonderer Dank gilt im Zusammenhang mit dem Neubau dem Förderverein der Einrichtung, die uns bei der Finanzierung der Spielgeräte im Garten mit einer großzügigen Spende unterstützt haben. Leider konnte die geplante Einweihung, die mit einem großen Sommerfest verbunden gewesen wäre, durch die Corona-Pandemie nicht stattfinden.

Das Jahr 2020 wurde maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt und bestimmt. Die Heilpädagogische Tagesstätte war von 16. März bis zum 11. Mai geschlossen. Für einzelne Schüler wurde in dieser Zeit Notbetreuung angeboten. Dies war für alle eine schwierige Zeit, unsere Mitarbeiter haben durch Telefonate, Videokonferenzen, Päckchen und Briefe usw. versucht Kontakt zu den Schülern/innen zu halten und die Eltern zu unterstützen. Aber auch nach der Öffnung der Einrichtung im Juni konnte noch kein regulärer Betrieb stattfinden. In kleineren Gruppen wurden die Schüler/innen tageweise betreut. Mitarbeitern, Eltern und natürlich auch den Schülern/innen wurde hier viel abverlangt.

Dies zog sich auch im neuen Schuljahr 20/21 weiter, bis zum Dezember kam es bei Mitarbeitern immer wieder zu Ausfällen wegen angeordneter Quarantänemaßnahmen. Die Belastung der anderen Mitarbeiter dadurch war sehr hoch und ohne (Aus-) Hilfe von Mitarbeitern aus anderen Abteilungen nicht mehr machbar.

Auch die Möglichkeiten von Fort- bzw. Weiterbildungen waren sehr eingeschränkt.

Fortbildungen der Mitarbeiter 2020:

- „Autismus und Schule“
- „Fit fürs Büro“
- „Einsatz von Gebärden“ – intern
- Fallbesprechung – intern

Die sonst so vielfältigen Aktionen und Projekte in der HPT konnten nur bis Mitte März stattfinden:

Faschingsaktionen – Disko, Spielnachmittag, Besuch eines Clowns

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und den Eltern war auch im Jahr 2020 in gewohnter Weise sehr gut und alle größeren und kleineren Probleme konnten gemeinsam aus dem Weg geräumt werden.

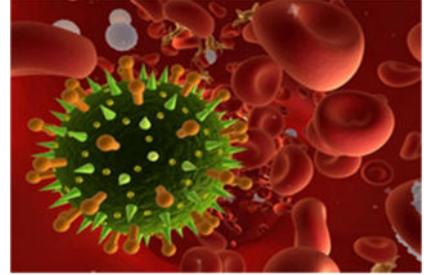
Das Therapeutenteam der Tagesstätte wurde mit der Praxis Kloc und Blöhm erweitert, diese bietet seit Sept. 2020 Ergotherapie für unsere Schüler/innen in der HPT an.

Mit dem neuen Schuljahr konnten wir auch wieder einen Zuwachs an Schülern verzeichnen – bis Juli waren 59 Schüler/innen in der HPT gemeldet. 4 Schüler/innen wurden im Juli entlassen, im neuen Schuljahr wurden 10 Schüler/innen neu aufgenommen.

■ Sozialstationen Freyung und Grafenau

Wie überall sonst war auch in den Sozialstationen in Freyung und Grafenau „Corona“ das vorherrschende Thema im Jahr 2020.

Die Tagesbetreuungen beider Sozialstationen wurden im März komplett geschlossen. Die Angebote für Hauswirtschaft und häusliche Betreuung wurden auf ein Minimum zurückgefahren. Versorgt wurden ausschließlich nur die Patienten, bei denen es zwingend notwendig war, da sie alleine leben oder keine Angehörigen oder Bekannten diese Aufgabe übernehmen konnten.



Die pflegerische Versorgung wurde selbstverständlich weiterhin aufrechterhalten, sofern die Patienten nicht von sich aus vorübergehend darauf verzichteten. Mundschutz, Handschuhe und Desinfektionsmittel bestimmten den Arbeitsalltag unserer Pflegerinnen und Pfleger. Genauso hielten die Begriffe Covid-positiv, Kontaktperson Kategorie 1 und Quarantäne die Pflegedienstleiter auf Trab. Um die geforderten und nötigen Hygiene-Konzepte und Pandemiepläne zu erstellen, wurde eine Hygienekommission gegründet. Diese besteht aus der Pflegedienstleitung (Herr Alexander Schnelzer), der stellvertretenden Pflegedienstleitung (Frau Sonja Michl), der Hygiene-Beauftragten (Frau Veronika Kandlbinder) und dem Qualitätsmanagement-Beauftragten (Herr Marco Binder).



Ein Betriebsausflug, Weihnachtsfeiern oder auch Dienstbesprechungen durften im vergangenen Jahr aufgrund der allgemein gültigen Regeln leider nicht durchgeführt werden. Wichtige Informationen und Neuigkeiten wurden somit digital per E-Mail Co. ausgetauscht. Die Teambesprechungen zwischen Vorstand und den Pflegedienstleitungen fanden und finden nun online statt – die moderne Technik hat dank Corona jetzt also auch bei uns Einzug gehalten.

Tagesbetreuung – häusliche Betreuung

Nach dem Lock-down im Frühjahr entspannte sich die Situation im Sommer wieder. Nachdem die Tagesbetreuungen aber immer noch nicht geöffnet werden konnten, wurde den Patienten alternativ eine Betreuung zu Hause angeboten, bei der sie je nach Vorlieben mit unseren Mitarbeitern spazieren gehen, Spiele spielen oder einfach nur einen Kaffeeklatsch halten konnten. Dies wird von vielen Patienten immer noch sehr gerne in Anspruch genommen, da die zweite Welle nicht lange auf sich warten ließ.

Infrastruktur

Der für Oktober geplante Umzug der Sozialstation Freyung samt Verwaltungsapparat nach Waldkirchen hat sich verzögert und geht zum 01.04.2021 über die Bühne.

Personelle Änderungen

Zum 31.12.2020 wurde die Fachstelle für pflegende Angehörige in Grafenau aufgelöst. Für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ist in Grafenau zukünftig Frau Claudia Geiss zuständig.

In der Sozialstation in Freyung wurden die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen und treuen Seelen Frau Helga Pauli und Frau Tilla Hartwig in den Ruhestand verabschiedet. Deren Aufgaben wurden übernommen von Frau Silvia Grassl, Frau Elke Jutz und Frau Karin Bauer.

■ **Arbeitsgemeinschaft „Senioren“**

Am 27. April 2020 sollte die 47. Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft „Senioren“ im Pfarrheim in Grafenau stattfinden. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste diese vorerst verschoben und dann leider abgesagt werden. Auch in den einzelnen örtlichen Senioren-Clubs fanden keine Treffen statt.

Die vorgesehenen Ehrungen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit konnten somit nicht überreicht werden.

Folgende Senioren-Clubs hätten Jubiläen feiern können:

- 50 Jahre: ev. luth. Grafenau
- 45 Jahre: Haidmühle, Neuschönau
- 35 Jahre: Klingenbrunn
- 30 Jahre: Fürsteneck
- 25 Jahre: Kreuzberg
- 15 Jahre: Zenting/Ranfels

Unter Beachtung der erforderlichen Maßnahmen hinsichtlich der Corona-Pandemie, fand am 28. September 2020 im Pfarrheim Haus im Wald eine Fortbildungsveranstaltung der Seniorensorge der Diözese Passau statt. Thema war: „Aus der Hoffnung leben“.

Aus gesundheitlichen Gründen hat die Schriftführerin Helga Weißbacher ihr Amt zur Verfügung gestellt. Bis zu den Neuwahlen 2021 übernimmt Margarethe Aigner kommissarisch die Schriftführung.

■ **Betreuungsverein**

Personal

Auf Grund des Ausscheidens von Frau Lucksch (auf eigenen Wunsch) wurden beim Betreuungsverein zum 01.08.2020 25 Wochenarbeitsstunden frei, die es nach zu besetzen galt. Für diesen Stellenanteil konnte Herr Siegfried Seibold gewonnen werden, sodass weiterhin alle 3,0 Planstellen besetzt sind und der größte Teil der Betreuungen von Frau Lucksch im Verband weitergeführt werden konnten.

Betreuungsverfahren

Im Berichtsjahr 2020 haben die MitarbeiterInnen des Betreuungsvereins insgesamt 131 Betreuungsverfahren geführt. Im Jahresdurchschnitt waren 114,5 Verfahren beim Betreuungsverein anhängig. 17 Betreuungsverfahren wurden im Jahr 2020 neu übernommen, 21 Betreuungsverfahren wurden beendet, 7 betreute Personen sind im letzten Jahr verstorben, 7 Betreuungsverfahren wurden durch die zuständigen Betreuungsgerichte aufgehoben. Bei 5 Betreuungsverfahren wurde durch Wegzug der betreuten Person oder auf Wunsch des Betreuten ein Betreuerwechsel erforderlich. 2 Betreuungsverfahren wurden durch Ablauf der Befristung aufgehoben.

Durch die Einführung der neuen gesetzlichen Bestimmungen zur Vergütung der Betreuungsarbeit ab 27.07.2019 wird seither in neuen Pauschalen abgerechnet. Mit den 131 Betreuungsverfahren kam eine große Bandbreite der insgesamt 20 neuen Pauschalen zur Rechnungsstellung. Im Fachgebiet Betreuungsverein werden volljährige Personen betreut, die hauptsächlich folgende Krankheitsbilder und Behinderungen aufweisen:

- Minderbegabung
- Schwere seelische und psychische Störungen/Erkrankungen
- Geriatrische Krankheitsbilder
- Mehrfachbehinderung
- Milieuschädigung und Überschuldung

Querschnittsaufgaben

Auf Grund der Corona-Pandemie konnten die originären Wege der Querschnittsarbeit, welche v.a. durch persönliche Beratungsgespräche und Fortbildungsangebote (inhouse-Seminare sowie Vorträge bei unters. Vereinen und Verbänden) geprägt ist, nicht beschränkt werden. Man hat versucht, den Pool der bestehenden ehrenamtlichen BetreuerInnen v.a. durch telefonische Beratung sowie der Vermittlung niedrigschwelliger Hilfsangebote durch die Krise zu begleiten. Durch intensive, telefonische Beratung sowie durch erweiterte Ausgabe von Informationsbroschüren konnte auch die Nachfrage bezüglich Vorsorgevollmachten sowie Betreuungsverfügungen größtmöglich bedient werden.

Als Zeichen der Nähe in der derzeit notwendigen Distanz hat sich der Betreuungsverein dazu entschlossen, neben jedem Betreuten auch alle ehrenamtlichen BetreuerInnen mit einer kleinen Weihnachtspost zu überraschen.

Fortbildungen, Fachtagungen, Arbeitskreise

Die MitarbeiterInnen des Betreuungsvereins haben im Jahr 2020 an den folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- Bundesteilhabegesetz – Eingliederungshilfe und Lebensunterhalt in besonderen und in ambulant betreuten Wohnformen
- Online-Seminare zu den Themen
 - „Aktuelle Fragen zur Aufgabenabgrenzung Betreuer/Behördenpflichten, Jobcenter, Sozial- und Eingliederungshilfeträger“ in Zusammenhang mit Corona
 - Umgang in der Corona-Krise – wie können Betreute besonders unterstützt werden
 - Selbstorganisation im Home-Office
- Arbeitskreis für hauptamtliche Betreuer der Diözese Passau

Finanzierung

Die Finanzierung des Betreuungsvereins erfolgte im Jahr 2020 durch folgende Einnahmen:

1. Vergütung der Betreuungstätigkeit (ca. 90 %)
2. Zuschuss des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen (ca. 5,1 %)
3. Zuschuss/Defizitdeckung des Landkreises Freyung-Grafenau gemäß Fördervereinbarung (ca. 4,85%)

■ Flüchtlings- und Integrationsberatung / FIB

Unsere Beratungsstelle wurde 1985 als „Asylsozialberatung- Beratung für ausländische Flüchtlinge“ gegründet – somit hätte 2020 das 35- jährige Bestehen der Beratungsstelle gefeiert werden können.

Das Jahr 2020 brachte aber - nicht nur - durch die Corona-Pandemie große Veränderungen auch für die Flüchtlings- und Integrationsberatung.

Zum 29.2.2020 verabschiedeten wir unsere langjährige Kollegin Fr. Deinhart in die Freistellungsphase des Vorruhestandes.

Zum 1.3.2020 konnten wir unsere neue Mitarbeiterin, Fr. Sharma begrüßen, die ebenso wie Fr. Deinhart mit 25 Wochenstunden in der FIB tätig ist.

Im Oktober konnte unser Kollege, Hr. Rogmanns, sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen, das leider nur im kleinen Rahmen stattfinden konnte.

Ab März 2020 war es uns leider wegen der Pandemie nicht mehr erlaubt, die Gemeinschaftsunterkünfte zu betreten. Im Sommer gab es leichte Lockerungen, so dass wir unsere aufsuchende Arbeit unter Einhaltung von strengen Hygienemaßnahmen (mobile Trennscheiben, Mund-Nasen-Schutzmaske, Abstände und regelmäßige Desinfektion und Lüften) z.T. wieder aufnehmen konnten.

Nach und nach waren jedoch dann immer wieder einzelne Unterkünfte von mehrwöchigen Quarantänemaßnahmen betroffen, so dass ein Besuch in den Unterkünften wieder nicht angeboten werden konnte und die Hilfesuchenden zu uns ins die Beratungszentren kommen mussten.

Die BewohnerInnen der Gemeinschaftsunterkunft in Grafenau hatten hier die wenigsten Einschränkungen, da das Sozialzentrum Grafenau fußläufig erreichbar ist. Umstellen mussten wir allerdings auch hier den Zugang zur Beratung. Während wir vorher offene Sprechstunden angeboten hatten, musste nun umgestellt werden auf vorherige Terminvereinbarung, um eine Bildung von Personenansammlung in unseren Räumlichkeiten zu verhindern. Mittlerweile funktioniert dies aber recht gut und die KlientInnen sehen auch die Vorteile, die sich daraus ergeben (keine Wartezeiten, intensivere Beratung, keine Infektionsgefahren).

Auch für die Gemeinschaftsunterkunft in Waldkirchen konnten Beratungsgespräche im dortigen Sozialzentrum angeboten werden, so dass auch diesen KlientInnen ein einfacher Zugang zur Beratung angeboten werden konnte.

Lediglich für die BewohnerInnen der dezentralen Unterkünfte gestaltete es sich schwierig, nach Grafenau ins Beratungszentrum zu kommen, nachdem z.T. auch die Busverbindungen eingeschränkt wurden.

In allen Fällen versuchten wir vorab, mit Telefon und digitalen Medien Probleme zu lösen, ohne die KlientInnen persönlich treffen zu müssen. Dies war aber nur eingeschränkt möglich, da viele KlientInnen entweder keine Endgeräte besitzen oder die technischen Möglichkeiten nicht ausreichten. Besondere Schwierigkeiten gab es bei Personen, die nicht schreiben und lesen können. Hier ist der Bedarf an Beratung am größten, die Nutzung z. B. von E-Mail oder Messenger-Diensten aber ebenfalls nur bedingt möglich ist.

Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen HelferInnen war während der Pandemie ebenfalls sehr stark eingeschränkt. Trotzdem haben viele Ehrenamtliche die Flüchtlinge auch und besonders in der Quarantäne-Zeit enorm unterstützt, wofür wir an dieser Stelle nochmals unseren Dank aussprechen möchten.

Von unseren MitarbeiterInnen wurden im Jahr 2020 insgesamt 406 AsylbewerberInnen mit 743 Familienangehörigen beraten.

Insgesamt haben trotz aller Einschränkungen 2126 persönliche Beratungsgespräche stattgefunden.

1287 Kontakte haben zusätzlich auf telefonischem /digitalen Weg oder auch über Dritte stattgefunden, wobei Telefongespräche mit Flüchtlingen aufgrund von Sprach- und Verständnisschwierigkeiten sehr zeitintensiv sind.



■ Sozial-, Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Sozial- und Schuldnerberatung leitet der Sozialpädagoge Josef Kreipl alleine, im Bereich der Insolvenzberatung sind die Verwaltungskraft Kathrin Steindl (vier Stunden in der Woche) sowie als Rechtsberater der Anwalt Malte Trilling (nach Bedarf) zusätzlich tätig.

Im Jahr 2020 wurde auch in der Sozial- und Schuldnerberatungsstelle die Arbeit durch die Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Von Mitte März bis Ende April durfte kein direkter Klientenkontakt stattfinden, so dass die Kontakte auf Telefon und E-Mail beschränkt war. Danach konnte mit Anmeldung und Maske und Plastiktrennwand wieder halbwegs normal weitergearbeitet werden.

Die Insolvenzberatung wurde auch 2020 im Auftrag des Landkreises geleistet. Hier konnten 31 außergerichtliche Einigungsversuche durchgeführt werden. Nur einer dieser Vergleichsvorschläge wurde von ausreichend vielen Gläubigern angenommen, so dass kein Insolvenzverfahren nötig war.

Den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens beim Amtsgericht Passau haben zehn Schuldner gestellt. Bis auf ein Verfahren wurden alle eröffnet. Die einzige Nichteröffnung resultierte aus dem Verschweigen der Klientin, dass sie bereits vor sechs Jahren ein Verfahren beendet hat und eine erneute Antragstellung erst nach zehn Jahren wieder möglich ist.

Bei zwei jungen Männern resultierte die Verschuldung aus einer Spielsucht, die einer durch eine stationäre Therapie überwinden konnte.

Ein Klient ist kurz vor der Insolvenzantragstellung leider verstorben.

Die geringe Zahl an Antragstellungen resultiert daraus, dass bereits im September klar war, dass das Verfahren von sechs auf drei Jahre verkürzt wird. Daher hat bis zur Gesetzesänderung Ende Dezember kein Klient mehr einen Eröffnungsantrag gestellt.

Die durchschnittliche Gläubigeranzahl lag im Berichtszeitraum bei 11, die durchschnittliche Verschuldung bei knapp 22.500 Euro.

Insgesamt wurden 16 Bescheinigungen für die Erhöhung des unpfändbaren Betrages auf einem Pfändungsschutzkonto ausgestellt.

Im Bereich Schuldnerberatung wurden 42 Menschen beraten, die kein Insolvenzverfahren durchlaufen möchten. Hierbei ging es vor allem um Weitergabe von Informationen zu Pfändungsfreigrenzen, unpfändbaren Gegenständen und Möglichkeiten der Vergleichung mit Gläubigern.

Im Bereich Sozialberatung steht die Information über Sozialleistungen im Zentrum. Da viele Menschen keinen Überblick mehr haben, welche Stellen und Leistungen für sie in Frage kommen, ist Hilfe nötig.

Durch die Zersplitterung der Hilfen (Arbeitslosengeld II, Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld, Familiengeld, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss, Bildungs- und Teilhabeleistungen etc.) haben Berechtigte teilweise Beratungsbedarf.

Einige Menschen kamen mit der Bitte um Hilfestellung bei der Beantragung von staatlichen Leistungen.

Hier wurden zusammen mit den Klienten z.B. Anträge auf Unterstützung durch das BAFÖG-Amt, der Sozialhilfeverwaltung des Bezirks Niederbayern oder des Jobcenters ausgefüllt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verfassung von Sozialberichten für Stiftungen, wenn alle staatlichen Leistungen ausgeschöpft sind und trotzdem Hilfebedarf vorliegt. Hierbei ist besonders die Großzügigkeit der Stiftung von Antenne Bayern zu erwähnen, die bei fast allen Problemfeldern unterstützt.

Aber auch die Marianne-Strauß-Stiftung, die Dr.-Hans-Kapfing-Stiftung der Passauer Neuen Presse und weitere Stiftungen springen den Hilfesuchenden großzügig zur Seite.

Im Bereich Sozialberatung wurden im Jahr 2020 mehr als 38 Menschen beraten (manche Anrufer möchten anonym beraten werden – diese fließen nicht in die Statistik ein).

■ Kurberatung

Seit mehr als 70 Jahren setzt sich das Müttergenesungswerk für Familien ein. 50.000 Mütter und 2000 Väter konnten im vergangenen Jahr deutschlandweit in über 70 Kliniken Kuren durchführen.

Ein sehr geringer Teil davon wurde in unserer Kurberatung vermittelt. 5 Mütterkuren wurden durchgeführt wobei sich hier die Platzsuche als besonders schwierig erwiesen hat, da es nur 6 Kliniken in Deutschland gibt die Mütter aufnehmen. Lange Wartezeiten sind hier leider die Regel.

5 Personen suchten Rat und Unterstützung bei der Beantragung einer Reha-Maßnahme über die Rentenversicherung. 4 Frauen und 1 Mann nahmen deshalb unsere Beratung in Anspruch.

3 Kinder-Rehas konnten in die Wege geleitet werden. Hier ist Beratung besonders nötig da diese Maßnahmen lange dauern und über das ganze Jahr verteilt durchgeführt werden. Gerade wenn die Reha während der Schulzeit durchgeführt wird ist eine detaillierte Information besonders wichtig. Auch über die Mitaufnahme von Begleitpersonen wie Eltern und Geschwister muss gesprochen werden.

2020 konnten wieder 2 Familienkuren und 2 Oma-Enkel-Kuren organisiert werden. Gerade bei Familienkuren ist die Finanzierung besonders schwierig.

10 Mutter-Kind-Kuren mit 18 Kindern fanden über ganz Deutschland verstreut statt. Aber auch hier war die Platzsuche eine Herausforderung. Während des Lock-downs waren auch die Kliniken geschlossen und alle vorher genehmigten und reservierten Plätze mussten dann berücksichtigt werden. Da aber nur eine Auslastung von 60 % erlaubt war, gestaltete sich dies sehr schwierig. So hängen die Kliniken auch noch am Jahresende hintennach und eine Besserung der Situation ist nicht in Sicht. Hinzukommt dass der zweite Rettungsschirm für pandemiegeschädigte Einrichtungen des Müttergenesungswerkes so spät genehmigt wurde, sodass viele Kliniken enorme finanzielle Probleme haben.

Viele der Beratungen fanden vor allem ab dem 1. Quartal telefonisch statt. Bei 8 Beratungsgesprächen kamen die Klienten zu dem Ergebnis dass eine Kurmaßnahme nicht die geeignete Hilfe sei und die Weitervermittlung in andere Beratungsstellen zielgerichteter war.

■ Zuverdienstprojekte

1. Definition und Zielgruppe

Das Zuverdienstprojekt „Flinke Hand FRG“ stellt ein Angebot dar, das sich an psychisch Kranke und Menschen mit Suchtproblematik richtet. Die Voraussetzung für die Teilnahme am Zuverdienstprojekt ist ein ärztliches Attest, welches eine psychische Erkrankung und/oder eine Suchtproblematik bestätigt.

Die Teilnehmer wirken bei verschiedenen Aufträgen mit und erhalten als Anerkennung für ihren Einsatz eine Motivationszuwendung. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stellt kein Beschäftigungsverhältnis dar, sondern dient der niederschweligen Tagesstrukturierung für die Zielgruppe. Die Tätigkeit findet in einem geschützten Rahmen mit Anleitung und Begleitung durch Fachkräfte statt.

2. Zielsetzung

Angehörige der Zielgruppe erfahren eine Tagesstrukturierung mit sinnvoller Beschäftigung und können berufliche Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen) einüben und verbessern. Des Weiteren wirkt die Teilnahme am Zuverdienstprojekt Rückzugstendenzen und damit einhergehender Isolation entgegen, es können neue soziale Kontakte geschaffen und gepflegt werden. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stärkt das Selbstwertgefühl der Zielgruppenangehörigen, die durch ihre Tätigkeit Erfolgserlebnisse und Anerkennung erhalten. Durch die Motivationszuwendung erweitert sich der finanzielle Handlungsspielraum etwas. Dies alles stabilisiert die individuelle Situation aller Teilnehmer und unterstützt ihren gesundheitlichen Zustand.

3. Finanzierung

Die Personalkosten für Anleiter wurden bis zu einer bestimmten Summe vom Bezirk Niederbayern finanziert. Zusätzlich gibt es eine Förderung für Sachkosten. Die Förderung erfolgt im Rahmen der amb. Eingliederungshilfe, gemäß dem § 53 ff SGB XII. Die Motivationszuwendung für die Teilnehmer werden aus den Erlösen der Arbeit bestritten.

4. Struktur und Räume

Wir verfügen über zwei geeignete Werkräume in der Zuppingerstraße 30 in Freyung. Sie befinden sich auf dem Gelände des Zentrums für Arbeit & Beschäftigung.

Unsere Aufträge bekamen wir im Berichtsjahr 2020 von verschiedenen Firmen und kommunalen Auftraggebern im Landkreis Freyung-Grafenau. Wir bestückten beispielsweise Kunststoffnagelschellen mit Nägeln, verpackten Kleinteile für die Autoindustrie und bepflanzten und pflegten Beete der Stadt Freyung. Diese Arbeiten sind für unsere Klienten sehr gut geeignet, Vorkenntnisse sind nicht nötig.

5. Teilnehmerzahl und Beschreibung

Über das Jahr 2020 verteilt nahmen insgesamt 14 psychisch kranke bzw. suchtkranke Menschen das Angebot war (6 weibliche und 9 männliche Teilnehmer).

■ Tageszentrum „CaTZ“

1. Allgemeines

Die Zielgruppe sind erwachsene, psychisch Kranke und / oder Menschen mit Suchtproblematik aus der Region Freyung-Grafenau. Die Tageszentrumsbesucher leben selbstständig im betreuten Wohnen oder in der Familie und benötigen Hilfe bei der Tagesstrukturierung. Sie leiden häufig unter sozialer Isolation und an Ängsten verschiedenster Art. Einer regelmäßigen Arbeit können sie noch nicht oder nicht mehr nachgehen.

Eine geringe Belastbarkeit, die Dauerhaftigkeit der Krankheit bzw. der Behinderung, eine etwaige eingeschränkte Fähigkeit Absprachen einzuhalten etc. stehen der Nutzung des Tageszentrums nicht entgegen. Solche und ähnliche Beeinträchtigungen sind regelmäßige Fähigkeitseinschränkungen der Zielgruppe. Somit richten sich die Ziele des Tageszentrums stark nach den Leistungs- und Fähigkeitsprofil, den Einschränkungen und dem Förderpotenzial der Besucher. Allgemeine Ziele sind die Gewährleistung und die Förderung der Teilhabe an der Gesellschaft, Rückfallverhütung und Stabilisierung des Gesundheitszustandes, die Förderung und Reaktivierung lebenspraktischer Fähigkeiten.

2. Finanzierung

Finanziert wird das Tageszentrum durch die ambulante Eingliederungshilfe nach § 53 ff. SGB XII, Bezirk Niederbayern.

3. Struktur, Räume und Angebot

Die Räume befinden sich in der Zuppingerstraße 30 in Freyung. Ausgestattet ist das Tageszentrum mit einem Bistrobereich, einem Entspannungsraum, einem Werkraum, einer Küche und einem Gruppenraum für Besprechungen.

Seit dem 1. August 2009 bietet der KCV Freyung-Grafenau e. V. zur Ergänzung seiner bestehenden Angebote im sozialpsychiatrischen Dienst, Betreuungsverein und der Suchtberatung das Tageszentrum zur sinnvollen Tagesgestaltung für psychisch Kranke und/oder Menschen mit Suchtproblematik an. Insgesamt stehen 20 Plätze zur Verfügung.

Die Teilnahme an den Angeboten des Tageszentrums ist für die Besucher freiwillig und richtet sich auch nach dem jeweiligen gesundheitlichen Zustand. Im Rahmen von Kursen und Projekten wird aber auf regelmäßiges Erscheinen, das Einhalten von Absprachen und die Bereitschaft Verbindlichkeiten einzugehen hingewirkt. Die Angebote des Tageszentrums können von Montag bis Donnerstag zwischen 07:00 Uhr und 16:00 Uhr und am Freitag zwischen 07:00 Uhr und 13:00 Uhr genutzt werden. Das monatlich wechselnde Angebot des „CaTZ“ bietet grundsätzlich Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten mit niedriger Zugangsschwelle. Darüber hinaus werden Freizeitaktivitäten (wie z. B. Ausflüge), Spiele, kreative Angebote, Kurse (z. B. Backen) und bei Bedarf Einzelgespräche angeboten.

Es entstehen für die Besucher keine Betreuungskosten. Eine Anmeldung ist außer für die vorab bekanntgegebenen Aktivitäten nicht erforderlich. Der Besuch ist nicht an Aufnahmeverfahren und Auswahlprozeduren gekoppelt.

Gruppenangebote 2020:

- Entspannungs- und Bewegungsgruppe
- Kreativgruppe (Acrylmalen, Peddigrohr, Filzen, Stoffdruck)
- Back- und Kochgruppe
- Frühstücksgruppe
- Kognitives Training
- Meditation
- Freizeitgruppe (z.B. Kegeln, Minigolf, Besuch regionaler Sehenswürdigkeiten)

4. Teilnehmerzahlen und Beschreibung

Vorrangige Erkrankungen der Besucher waren Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis, affektive und neurotische Störungen, Suchterkrankungen (Alkohol und Drogen), Borderline-Persönlichkeitsstörungen, sowie Parkinson, Demenz und Lernbehinderungen.

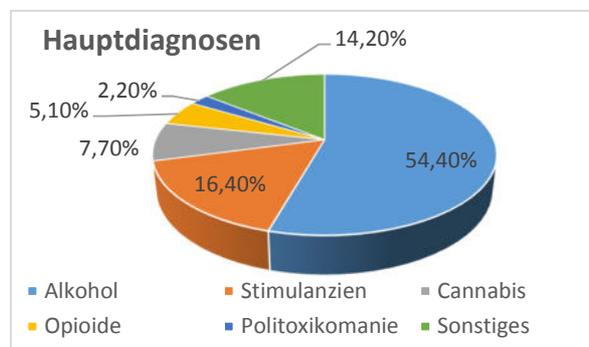
Im Berichtszeitraum kamen insgesamt 29 Besucher, davon waren 9 Frauen und 20 Männer. Die Mindeststundenzahl von 800 Stunden wird monatlich erreicht. Aufgrund der Corona-Pandemie, war das Tageszentrum zwei Monate geschlossen. Die durchschnittlichen Besuchsstunden pro Monat liegen bei 859 Stunden, insgesamt wurden 8590,50 Besuchsstunden verzeichnet.

■ Psychosoziale Suchtberatung

Aufgabendefinition

Die Psychosoziale Suchtberatung (PSB) ist eine Einrichtung der ambulanten Suchtkrankenhilfe im Landkreis Freyung-Grafenau. Sie ist Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit eigener Suchtproblematik und für Personen aus deren sozialem Umfeld.

Statistische Daten 2020



Rückblick auf ein turbulentes Jahr 2020

Das Berichtsjahr 2020 war für das Team der PSB ein Jahr der Umbrüche, Neuanfänge, Unplanbarkeit, aber auch der kreativen Ideen, positiven Erlebnisse und Hoffnung.

Aber von Anfang an: Zu Jahresbeginn schien das Jahr 2020 ein ganz normales Beratungsjahr für die PSB zu werden, das zwar vermutlich mit einem Umzug in neue Räume verbunden sein würde. Da aber dies ja keine neue Thematik für uns war, konnten wir entspannt das Jahr 2020 beginnen. Dann kam der TAG 16. März 2020! Wir erhielten von der Geschäftsführung die Information, dass wir ab SOFORT keine persönlichen Beratungsangebote aufgrund der Corona-Pandemie anbieten dürfen. Vereinbarte Termine wurden abgesagt und sofort telefonische Beratung angeboten und hierfür Termine mit den KlientInnen vereinbart. Ein Drive-In Schalter wurde eröffnet, d.h. Klienten konnten sich Unterlagen für Beantragung einer stationären Entwöhnungstherapie kontaktlos bei uns abholen und wir konnten so bei der Bearbeitung helfen. Sehr schnell hat die Geschäftsleitung ein fundiertes Hygienekonzept entwickelt und umgesetzt, so dass persönliche Beratungen im Krisenfall immer unter Einhaltung strengster Hygienevorschriften möglich waren. Um weiterhin den persönlichen Kontakt zu ermöglichen, haben wir die Beratungsform „walk and talk“ eingeführt. Das Angebot, im Freien beraten zu werden, wurde von den KlientInnen gerne angenommen und wird bis heute praktiziert. So haben wir schnell und flexibel auf die unvorhersehbare Herausforderung reagiert und konnten lückenlos ein niederschwelliges Angebot für Suchtkranke und deren Angehörige weiterhin anbieten. Dies spiegelt sich in den Fallzahlen und Aktivitäten trotz Corona wider, die im Vergleich zu den Vorjahren in etwa identisch geblieben sind.

Kaum hatten wir diese Situation gemeistert, hieß es am 15.09.2020 Abschiednehmen von unserem Vinzenzhaus, das für über 25 Jahre Heimat der Suchtberatungsstelle war.



Der Umzug in die neuen Räume

**Geyersberger Straße 17
94078 Freyung**

erfolgte Dank unseres Hausmeisterteams hervorragend und wir konnten schnell in den Alltag zurückkehren und uns wieder auf unsere Kernaufgaben konzentrieren.

Bitte lesen Sie dazu den Jahresbericht der Psychosozialen Suchtberatungsstelle. Hier finden Sie eine ausführliche Beschreibung unserer Arbeit vom Jahr 2020.



■ Beratungsstelle für psychische Gesundheit

1. Personal

- 1 Psychologischer Psychotherapeut, Leitung des Fachgebietes
- 2,5 Sozialpädagogen*innen
- 1 Verwaltungsangestellte

2. Definition und Zielgruppe

Zielgruppe unserer Angebote sind Menschen mit psychischen Erkrankungen, wie z. B. Depressionen, Angststörungen, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, aber auch Menschen in verschiedenen psychosozialen Belastungssituationen sowie deren Angehörige.

Die am häufigsten genannten Probleme:	
Depressionen	60,6 %
Familien- Partnerschaftsprobleme	52,7 %
Angstzustände	37,3 %
Schwierigkeiten im Arbeits- Berufsleben	24,7 %

Mehrfachnennungen sind möglich.

Die Beratungsstelle (Sozialpsychiatrischer Dienst) erbringt ihre Leistungen beratend, begleitend und koordiniert die verschiedenen Hilfsangebote.

3. Zielsetzung und Arbeitsweise

Die Sozialpsychiatrischen Dienste erbringen u. a. folgende Hilfen:

- Integration der Zielgruppen in das Gemeinwesen.
- Verkürzung und Vermeidung von Klinik- und Heimaufenthalten.
- Erhalt und Ermöglichung einer weitgehenden selbständigen Lebensführung der Betroffenen in ihrer gewünschten Lebensform.

4. Für Menschen ab dem 60. Lebensjahr – Gerontopsychiatrische Beratung

Sowohl für Angehörige wie auch für Betroffene aus dem Landkreis Freyung-Grafenau steht dieses Angebot zur Verfügung. Nach Bedarf können auch Hausbesuche durchgeführt werden.

5. Anzahl der Klienten

Jahre	Beratungsstelle	Geronto
2018	211	75
2019	213	65
2020	219	62



■ Ambulant Betreutes Wohnen

Ambulant Betreutes Wohnen umfasst verschiedenste Leistungen für Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr mit einer psychischen Erkrankung und/ oder Suchterkrankung. Unser Leistungskatalog umfasst das Bereitstellen eines konstanten Ansprechpartners, das Anbieten von Hilfen im Umgang mit den Auswirkungen der jeweiligen Behinderung, Hilfen bei der Aufnahme und Gestaltung sozialer Beziehungen, Begleitung in Krisen, Hilfestellungen im Prozess des Selbständig Werdens und bei der Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten, Nutzung des vielfältigen Angebots unserer Beratungsstellen, Dienste und Projekte, Begleitung zu Behörden, Ärzten, Arbeitgebern, enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksklinikum Mainkofen, niedergelassenen Ärzten, gesetzlichen Betreuern und Angehörigen.

Im **Betreuten Einzelwohnen** wurden 2020 auf Landkreisebene 38 Menschen (19 Frauen und 19 Männer) betreut. 7 Maßnahmen wurden beendet, 8 Bewohner wurden neu aufgenommen. Die Betreuten leben in ihrer eigenen Wohnung (allein, in einer Partnerschaft oder in der Familie) und erhalten von uns Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags und weiteren Hilfen aus unserem Leistungsangebot! Die angebotenen Hilfen orientieren sich am Bedarf und den persönlichen Zielen und Wünschen unserer Betreuten.

Das Jahr 2020 war sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Klienten eine ständige Herausforderung. Insgesamt haben wir die Zeit mit viel Engagement und Flexibilität gut gemeistert und konnten so unseren Klienten eine gute Stütze in dieser schwierigen Zeit mit Corona-Einschränkungen sein.

Die **Therapeutische Wohngemeinschaft Freyung** bietet 6 Wohnplätze für psychisch und/ oder Sucht erkrankte Erwachsene. Wie bereits im Vorjahr kam es auch im Jahr 2020 zu keinem Aus- bzw. Einzug von Bewohnern. Es leben dort 3 Frauen und 3 Männer.



Foto: Bewohnerinnen, die stolz Ihre fertigen Oster-Nagelbilder zeigen.

Die Corona-Pandemie führte die Klienten und das Personal der Wohngemeinschaft an neue Herausforderungen heran. An oberster Stelle galt es, die Gesundheit der Bewohner zu schützen und Ihren Alltag zu bewahren. Unter Berücksichtigung der aufgestellten Regeln wurde die einmal wöchentliche Kochgruppe aufrechterhalten, in regelmäßigen Abständen fanden Bastelangebote statt und gemeinsame Aktivitäten wurden in der Vorweihnachtszeit ausgeführt, wie zum Beispiel Plätzchen backen, lesen von Adventsgeschichten oder kochen eines Weihnachtsmenüs. Trotz der Corona-Krise und kleineren Tiefpunkten waren die Bewohner stabil und keiner befand sich zu einer stationären Behandlung im Krankenhaus.

In der **Therapeutischen Wohngemeinschaft Waldkirchen** wurden 12 Personen betreut. Im Frühsommer 2020 verließ ein Bewohner die Wohngemeinschaft, um wieder in eine eigene Wohnung zu ziehen. Ein weiterer Bewohner verstarb im Mai. Zum Andenken wurde eine kleine Gedenkecke im Haus gestaltet. Die 2 freien Zimmer wurden durch eine Frau und einen Mann neu belegt. Die Einzüge erfolgten im Juni sowie im August.

Auch in dieser Wohngemeinschaft wurde während der ganzen Coronazeit und besonders während des Lockdowns Wert darauf gelegt, dass alle Bewohner gut versorgt wurden und die Gesundheit geschützt war. Pläne wurden erstellt, um z.B. Einkäufe und Arzttermine zu koordinieren. Mitarbeiter hielten regelmäßig Kontakt zu ihren Betreuten. Auf Wunsch kam es zu Bewohnerbesprechungen, Gruppenaktivitäten, wie etwa gemeinsames Kochen oder Frühstück.

Psychosoziale Hilfe



Foto: Mitarbeiter und Bewohner feierten einen runden Geburtstag.



Foto: Im August fand ein Sommerfest mit den Bewohnern und Betreuern statt. Es war ein geselliger Nachmittag, an dem gemeinsam gegrillt wurde. Spiele im Garten umrahmten das unterhaltsame Beisammensein.



Foto: Die Vorstandschaft ermöglichte den einzelnen Einrichtungen einen Teamerlebnistag. Die Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens haben sich für eine 8 km lange Wanderung von Freyung nach Ringelai, durch die spannende Wildbachklamm Buchberger Leite entschieden! Anschließend wurde im Landgasthof Koller eingekehrt.



Foto: Katrin Lankl hatte vor 10 Jahren im Caritasfeld der Familienhilfe gestartet. Seit 2012 arbeitet die engagierte diplomierte Pädagogin (Univ.) im „Betreuten Einzelwohnen“ des regionalen Wohlfahrtsverbandes. Für 10 Jahre Einsatzbereitschaft, Loyalität und Treue, bedankte sich die Fachgebietsleitung Irmgard Tschiggfrei bei ihrer Mitarbeiterin.

■ Heilpädagogische Wohngruppen Schönberg

Weihnachten in Schönberg leben

Die Wohngruppen der stationären Kinder- und Jugendhilfe bekamen auch im Jahr 2020 einen Verkaufsstand am Christkindlmarkt in Schönberg zur Verfügung gestellt. Alles Selbstgebastelte und Selbstgebackene wurde am Stand präsentiert und wartet kauffreudige Besucher. Die Bewohnerinnen und Bewohner der heilpädagogischen Wohngruppen St. Valentin, St. Vito und St. Christophorus haben in ihrer Freizeit fleißig an den angebotenen Gegenständen gearbeitet. Es wurde gebackenes und selbstgebautes angeboten. Der Fleiß wurde belohnt, Am Ende war fast alles verkauft. Die Erlöse wurden auf die Gruppen verteilt und kamen zum Beispielspiel gemeinsamen Freizeit- und Ferienprogrammen zugute.



Die Vertreter der Gemeinde und des Verbandes zu Besuch

Herr Bürgermeister Martin Pichler mit seiner Frau, Gemeindepfarrer Michael Bauer sowie der Geschäftsführende Vorstand Josef Bauer waren am 24.12. zu Besuch auf den Heilpädagogischen Wohngruppen. Beim Gemeinsamen Brunch und gemütlichem Beisammensein wurden Gespräche geführt und es bot sich die Möglichkeit sich näher kennenzulernen. Jedes Kind und Jede(r) Jugendliche bekam ein kleines Geschenk von der Marktgemeinde welches Stellvertretend von Herrn Bürgermeister Pichler und Herr Pfarrer Bauer über-reicht wurde.



Wintersport

Dank der vielen Unterstützer und Sponsoren fand auch im Jahr 2020 ein Schikurs statt.

Wer allerdings keine Lust auf Schilaufen hatte, konnte in einer eigenen Gruppe Rodeln. An drei Samstagen Ende Januar | Anfang Februar wurde Schifahren geübt und die jeweiligen Fähigkeiten verfeinert.

Diese positiven Erlebnisse und Erfahrungen sind motivierend und werden noch lange Zeit nachwirken.

Die Erinnerungen an erfolgreiche sportliche Aktivitäten spenden Kraft, insbesondere dann, wenn der Alltag gerade mal nicht so erfreulich ist.

Neben den unersetzlichen Erinnerungen sind die Kinder und Jugendlichen nun in der Lage, ihre Fähigkeiten zu vertiefen. Dadurch wird das Selbstvertrauen positiv beeinflusst und gestärkt. Diese Erfahrungsfelder geben unter anderem den jungen Menschen die Mut und die Kraft, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und sie zu meistern.

Der Beginn einer außergewöhnlichen Zeit

Die Corona-Pandemie stellte uns alle vor große Herausforderungen. Plötzlich konnte die Schule nicht besucht werden. Fußballtraining und/oder Jugendfeuerwehr fanden nicht mehr statt. Kurz gesagt, von einem Tag auf den Anderen war nichts mehr wie es war.

Danke der enormen Solidarität innerhalb der Fachgebiete des Kreis- Caritasverbandes Freyung- Grafenau wurden innerhalb kurze Zeit Wege gefunden, wie trotz der Pandemie und des Lock-downs, Kinder- und Jugendliche der Heilpädagogischen Wohngruppen ein halbwegs akzeptabler Tagesablauf ermöglicht werden konnte.

Die „Corona- Krise“ neben all den Einschränkungen und „Stilllegungen“ hat auch positive Erlebnisse und Erfahrungen ermöglicht. Durch das Engagement jedes Einzelnen konnten z.B. zielgerichtet und auf das Leistungsvermögen der Jugendlichen abgestimmtes Lernen umgesetzt werden. Durch die Nutzung der Räumlichkeiten der St. Elisabethschule ist war neben einer gewissen Entzerrung des Alltags für die Kinder- und Jugendlichen Lernen und Freizeit in neuem Umfeld möglich.

In der Unterstützung am Nachmittag hier in Schönberg wurde für die Kinder- und Jugendlichen erlebbar gemacht, dass die bestehenden Einschränkungen und „Verbote“ ein Gewinn an Kontakt, Beziehung und Aktivität sein können, es wurden Differenzierungseinheiten die sich am individuellen Bedarf des Jugendlichen orientieren durchgeführt.

Die Erfahrungen der Kinder – und Jugendlichen in diesen nicht ganz so einfachen Tagen wirkten motivierend und Hoffnung gebend. Vielleicht spendeten diese Erinnerungen Kraft für die Zukunft und ermöglichen den Kinder- und Jugendlichen auch in schwierigen Zeiten positiv nach vorne zu Blicken.

Der Zusammenhalt des Kreis- Caritasverbandes und die Kooperation/gegenseitige Unterstützung der einzelnen Fachgebiete machte für die jungen Menschen Verlässlichkeit und Halt erlebbar. Nicht zuletzt schaffte die umgesetzte Kooperation eine Entlastung des Stammpersonals und ermöglichte lernen auf der Mitarbeiterebene. Die unterschiedlichen und kreativen Ideen haben Projekte ins Leben gerufen, welche sowohl den uns anvertrauten Kindern- und Jugendlichen als auch allen beteiligten ein Erlebnisfeld eröffnete, welches uns sicherlich für lange Zeit positiv begleiten wird und unsere zukünftige Zusammenarbeit festigen und differenzieren kann.

Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen aus den Fachgebieten die in und für Schönberg ihre Erfahrungen und ihre Kompetenz zur Verfügung stellen.

Danke auch an die Vorstandschaft für ihre Unterstützung in mannigfaltigen Fragestellungen und Herausforderungen.

Wir fühlen uns als Teil der Gemeinde Schönberg

„Den öffentlichen Raum richtig für sich zu nutzen ist für Kinder und Jugendliche oft eine große Herausforderung. Besonders bei Problemen greift unser Erziehungsauftrag am und mit den jungen. Dank unserer sehr guten Vernetzung über die viele Jahre hinweg, können wir in geeigneter und zeitlich überschaubarer Weise in Schönberg handeln. Mit den betreffenden Stellen arbeiten wir konstruktiv und zeitnah zusammen, können so gemeinsam Orientierung und Halt vermitteln sowie Lernen ermöglichen. Bürgermeister Pichler und Herr Pfarrer Bauer nehmen sich bei gegebenen Anlässen Zeit um zu unterstützen, Normalität zu vermitteln und nach dem Grundsatz: Fehler passieren, Sie können in den meisten Fällen auch wieder gut gemacht werden zu Handeln.



Modell – Partnerschaftshaus

Wenn mit zunehmenden Alter eines Kindes der Einfluss der Eltern geringer wird, werden gleich-zeitig die Meinungen und Ansichten, die Werte und Normen der Gleichaltrigen wichtiger. Freunde übernehmen dann zum Teil Funktionen, die im Grunde der Familie zugeschrieben werden: Vertrautheit, Unterstützung in Krisen, Verlässlichkeit und Vertrauen.



Der Begriff „Freundschaft“ hat sich in Zeiten des Internets und seiner sozialen Netzwerke neu geschärft. Das emotionale Spektrum einer Freundschaft reicht von der Überzeugung, eine „Ersatz-familie“ zu besitzen, bis zu den fließenden Grenzen einer Bekanntschaft.

Die Erwartungen jedes einzelnen an eine Freundschaft sind abhängig von seiner aktuellen Lebenssituation. In Krisensituationen kann eine Freundschaft wichtiger sein als alles andere. In Zeiten, in denen jeder seinen Weg geht, kann es auch vorkommen, dass eine Freundschaft jahrelang scheinbar inaktiv ist, aber das Gefühl der Verbundenheit weiterhin bestehen bleibt.

Lange Freundschaften sind in der Regel soziale Beziehungen auf Augenhöhe. Idealerweise stehen bei einer Freundschaft Geben und Nehmen, Aufwand und Nutzen in einem gesunden Gleichgewicht.

Gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen stärken die Freundschaft. Außerdem sind Freundschaften gekennzeichnet durch gleiche oder ähnliche Werte, Weltanschauungen und Ideale. Manche Freundschaften funktionieren aber sogar, obwohl sich Lebensziele, Lebensphilosophie und Lebensstil grundlegend unterscheiden. Freunde verstehen sich auch ohne viele Worte. Und das ist, was wir unsere jungen Menschen tagtäglich vermitteln!

Ziel des Projekts war es, den Jugendlichen die Themen Freundschaft und Partnerschaft näher zu bringen. Dafür konnte jeder Jugendliche Stellung beziehen zu der Frage, was stellt Du Dir unter „Freundschaft“ und „Partnerschaft“ vor, in welchen Bereichen sich die Themen unterscheiden und wo die Gemeinsamkeiten liegen. In Kleingruppen wurden die Themen altersentsprechend weiter bearbeitet. Die jüngeren der Gruppe beschäftigten sich mit dem Thema Freundschaft und bildeten ein Freundschaftshaus. Dieses stellt dar, auf welchem Fundament eine Freundschaft aufbaut. Welche Mauern die Freundschaft tragen und was eine Freundschaft schützend überdeckt.

Zudem wurden verschiedene Fragestellungen, wie beispielsweise „Wem vertraust du?“ in Mindmaps dargestellt und gemeinsam erarbeitet. Die älteren Jugendlichen bildeten hingegen ein Partnerschaftshaus. Sie stellten sich der Fragen worin sich eine Freundschaft und eine Partnerschaft unterscheiden. Auch hier wurden mit Hilfe von Mindmaps verschiedene Meinungen und Ansichten zusammengetragen. Bis jede Jugendliche ihr ganz eigenes Partnerschaftshaus gebildet hat. Abschließend wurde das Projekt mit Impulsfragen aus den „Sensis-Karten: Liebe, Partnerschaft und Sexualität“ abgerundet.

Die Jugendlichen haben sich mit Hilfe des Projekts bewusst mit den Themen auseinander gesetzt. Es wurde ihnen verständlich, dass verschiedene Personen in Freundschaften und Partnerschaften verschiedene Werte unterschiedlich wichtig einstufen. Auch die damit verbundenen Emotionen wurden von den Jugendlichen beschrieben (wie fühlt es sich an, was macht es mit deinem Körper, ist das Gefühl angenehm oder eher unangenehm?).



■ Lebensraum Schule

Bereits 2010 holten Schulen des Landkreises im Rahmen der neuen schulischen Betreuungsangebote den Kreis-Caritasverband als verlässlichen regionalen Partner ins Boot. Dies erweist sich als eine sehr gute Möglichkeit das christliche Welt- und Menschenbild weiter zu geben. Junge Menschen werden betreut, Eltern erfahren Unterstützung bei der Koordination von Familie und beruflicher Tätigkeit. Bedingt durch den zunehmenden Bedarf wurde 2013 unter dem Schlagwort Lebensraum Schule innerhalb unseres Verbandes ein eigenes Fachgebiet für die Betreuungsangebote und die Jugendsozialarbeit an Schulen eingerichtet.

1. Betreuungsangebote an der Schule

Die private und berufliche Situation vieler Eltern hat sich dahingehend verändert, dass eine Betreuung der Kinder am Nachmittag nicht mehr kontinuierlich gewährleistet werden kann. Daraus ergibt sich eine große Nachfrage an schulischen Betreuungsangeboten.

- Im Falle der gebundenen Ganztagesklassen findet der Unterricht über den ganzen Tag verteilt im Klassenverbund statt. Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Zusätzlich gibt es weitere Angebote im Bereich sportliche Betätigung, künstlerisches Schaffen und viele weitere Aktionen. Durch diese Rhythmisierung gestaltet sich der schulische Tagesablauf für die Kinder abwechslungsreich und interessant. Zuständig ist der Kreis-Caritasverband für die gebundenen Ganztagesklassen an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau und der Paul-Friedl-Mittelschule in Riedlhütte.
- Bei der offenen Ganztageschule handelt es sich um ein Nachmittagsangebot, das sich an den regulären Unterricht anschließt. Dementsprechend findet diese Betreuung nicht im Klassenverbund, sondern in Gruppen, die sich aus Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 zusammensetzen, statt. Das Nachmittagsangebot setzt sich aus gemeinsamen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitaktivitäten zusammen.

Die offenen Ganztagesgruppen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Schönberg, an der Realschule in Freyung, an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau, an der Schule am Stadtpark in Waldkirchen und an der Paul-Friedl-Mittelschule in Riedlhütte werden vom Kreis-Caritasverband betreut.

2. Jugendsozialarbeit an Schulen

Das Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, die Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Jugendsozialarbeit soll dabei beim Ausgleich von Benachteiligungen bzw. zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen helfen. Sie richtet sich an junge Menschen

- mit erheblichen erzieherischen, psychosozialen und familiären Problemen,
- die die Schule verweigern,
- die durch erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft auffallen,
- deren Integration aufgrund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie aufgrund eines Migrationshintergrundes erschwert ist.

Der Kreis-Caritasverband übernimmt diese wichtige Aufgabe an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Schönberg, an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau und an der Schule am Stadtpark in Waldkirchen. Es fand ein zentrales Kooperationstreffen statt, an dem die Schulleitungen, die JaS-Fachkräfte, Vertreter der Sachaufwandsträger, des Jugendamtes, des Kreis-Caritasverbandes und des Schulamts teilnehmen. Im Rahmen dieses Treffens können sich die Teilnehmer jedes Mal auf ein Neues von der Notwendigkeit dieses Angebots und auch von seinem Erfolg überzeugen.

■ Aktion Jugend und Beruf

1. Definition und Zielgruppe

Die Aktion Jugend & Beruf ist eine Einrichtung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit. Die Aufgabe besteht darin, zusätzlich zur fachlichen Ausbildung, sozialpädagogische Hilfen für sozial benachteiligte junge Menschen anzubieten, um deren berufliche Ausbildung und die soziale und berufliche Integration zu fördern. Im Sinne dieses Aufgabengebietes wurden im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Ausbildungsprojekt im Holzbereich mit drei Teilnehmern (Fachpraktiker)
- Ausbildungsprojekt im Garten- und Landschaftsbau mit vier Auszubildenden (Fachwerker)

Zur Zielgruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die aufgrund individueller Beeinträchtigung und/oder sozialer Benachteiligung besondere Unterstützung in der sozialen und beruflichen Integration benötigen, insbesondere auch Abgänger von Förderschulen, Praxisklassen und berufsvorbereitenden Einrichtungen.

2. Finanzierung

Die Finanzierung setzt sich zusammen aus:

- Europäischer Sozialfonds: Zuwendung im Rahmen der Aktion 2.2
- Agentur für Arbeit Passau: Förderung im Rahmen einer integrativen Reha-Maßnahme
- Landkreis Freyung-Grafenau: Zuschuss
- Erlöse durch Auftragsarbeiten
- Eigenleistung des Caritasverbandes.

3. Struktur und Räume

Die Aktion Jugend & Beruf wird als Ausbildungsprojekt geführt und ist im Zentrum für Arbeit & Beschäftigung (Z.A.B.) untergebracht. Neben der Holzwerkstatt und dem Betriebsgelände für den Gartenbaubereich befinden sich auch die Büro- und Gruppenräume im Zentrum für Arbeit & Beschäftigung.

4. Teilnehmerzahl und Beschreibung

Anzahl:	7 (5 männlich) (2 weiblich)	Ausgeschiedene Teilnehmer:	5
Alter:	15 – 18 Jahre 3	nach Beendigung der Ausbildung	5
	19 – 21 Jahre 4	(bestandener Abschlussprüfung)	
Schulbildung:	Förderschule 7	davon: in Arbeit	2
		davon: in Aus- und Weiterbildung	3
		Auflösungsvertrag	0

„ESF – Wir investieren in Menschen.“

Dieses Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

■ Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

Das Jahr 2020 war für uns in der Erziehungsberatung wie auch für die Eltern und die Fachkräfte in der Jugendhilfe ein Jahr der besonderen Herausforderung.

Die Stelle wurde aufgrund der Pandemie in der Zeit vom 16.03.2020 bis 10.05.2020 für Präsenzberatung geschlossen. Die Ratsuchenden wurden in dieser Zeit ausschließlich telefonisch beraten. 30 Erstgespräche mussten telefonisch geführt werden. Eine Herausforderung für beide Seiten!

Um die **Beratung** vor Ort aufrechterhalten zu können, wurde mit großer Unterstützung des Vorstandes und seinem Team ein Hygienekonzept erstellt, das bis heute seine Gültigkeit hat und im Wesentlichen folgendes beinhaltet:

- Maskenpflicht während der Beratung, Händedesinfektion, Hygienescheibe, Selbstauskunft, Besucherbuch, geschlossener Wartebereich
- Präzise Terminplanung für die einzelnen Mitarbeiter_innen
- Aufgrund der Raumaufteilung in der EB war „Gott sei Dank“ Homeoffice nicht nötig

Kooperation und Prävention musste auf ein Minimum begrenzt werden und per Telefon- oder Videokonferenz angeboten werden.

Dazu war es von Nöten technisch aufzurüsten. Wir haben in die Zukunft investiert, was wir sicherlich ohne „Corona“ nicht gemacht hätten.

Im Berichtsjahr wurden **311 Familien** betreut. Davon waren 27 Berichtsaufträge (§50 SGBVIII, Mitwirkung in Verfahren von Vormundschafts- und Familiengerichten) und 10 Legasthenie- oder Dyskalkulietherapien (§35a SGBVIII). In die Beratung waren insgesamt 589 Familienmitglieder und 249 Personen aus unterschiedlichen Bereichen der Jugendhilfe miteinbezogen.

Die Gründe für die Anmeldung waren bei 37,11% der Ratsuchenden „Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte“ (in der Regel begründet in einer vorausgegangenen Trennung/Scheidung der Eltern). In 31,33% wurden „Auffälligkeiten im Sozialverhalten, schulische/berufliche Probleme oder Entwicklungsauffälligkeiten des jungen Menschen von den Eltern oder Fachkräften beobachtet. Die Wartezeit betrug bei 47,91 % der Anmeldungen bis zu 1 Woche.



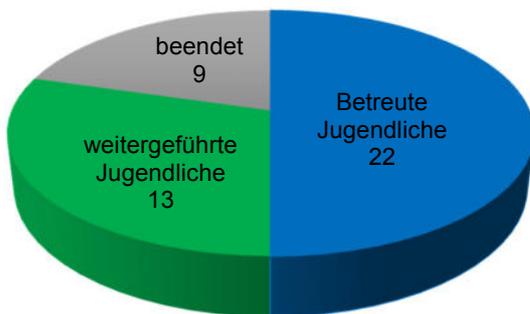
**Der Team-Tag am 17.09.2020:
„Lusentour und Theuerjahr-Haus“**

Ein **Lichtblick** in der schwierigen Zeit!
Zeit zum **Durchatmen** und **Auftanken** für das,
was noch kommen mag!

Flexible Jugendhilfe

Zielgruppe der Flexiblen Jugendhilfe sind Familien mit Kindern und Jugendlichen, die bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und bei Konfliktsituationen mit ihren Kindern Unterstützung benötigen. Dies basiert auf den § 31 SGB VIII. Zusätzlich bietet die Einrichtung Erziehungsbeistandschaften für Jugendliche und junge Erwachsene nach dem § 30 SGB VIII an. Beide Maßnahmen bietet die Flexible Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Freyung-Grafenau an. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 168 Kinder und Jugendliche betreut.

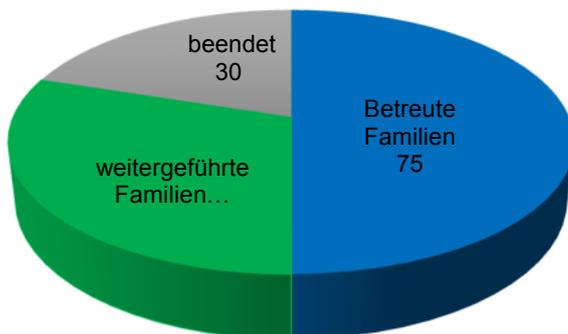
Erziehungsbeistandschaft § 30 SGB VIII



Gründe für die Beendigung der Maßnahmen

- Hilfeplanziele erreicht (auch teilweise): 17
- Umzug in einen anderen Landkreis: 7
- Kind (er) kommen in eine Pflegefamilie: 4
- Kind (er) kommen in eine stationäre Einrichtung: 2
- Übergabe der Fälle an die eigene Familienhilfe des Landratsamts: 3
- Erreichen des 21. Lebensjahres (bei Erziehungsbeistandschaften): 6

Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII



Personelle Veränderungen

Im Jahr 2020 beendetet Tobias Melch sein Fernstudium und steht nun der Flexiblen Jugendhilfe mit einem Stundenumfang von 19,5 zur Verfügung. Er ist damit der zweite männliche Sozialpädagoge in der Einrichtung, die ansonsten aus 19 weiblichen Mitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeitarbeit besteht.

Neuerungen

Seit dem Jahr 2019 übernimmt das Team der Flexiblen Jugendhilfe auch Begleitete Umgänge für das Jugendamt Freyung-Grafenau. Im Jahr 2020 konnte die Umgangsbegleitung erhöht werden, so dass sie Ende des Jahres 10 aktuelle Fälle beinhaltete.

Supervisionen/Fortbildungen

Das Team der Flexiblen Jugendhilfe konnte im Jahr 2020, coronabedingt, leider nur an 2 Supervisionen zu Fallbesprechungen teilnehmen. Auch die Regionalen-Arbeitskreise mussten dieses Jahr ausfallen. Dafür konnten einige Mitarbeiter an Online-Fortbildungen ihr Wissen erweitern. Die Fortbildungen beinhalteten die Themen: Haltung zeigen, richtiger Umgang mit Konflikten

Die Flexible Jugendhilfe bedankt sich für die großzügigen Geld- und Sachspenden, die unseren bedürftigen Kindern und Jugendlichen zugekommen sind.

■ Katholische Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippen und Kinderhäuser im Landkreis Freyung - Grafenau im Jahr 2020

Blick in die Kindertageseinrichtung

Blickt man auf das letzte Jahr zurück, so kann man keinesfalls von einem ‚normalen‘ Jahr sprechen. Die **Corona-Pandemie** hat uns alle gelehrt, uns in Geduld zu üben und eine entsprechende Flexibilität zu entwickeln. Vor allem auch im KiTa-Bereich war das ständige Wechselspiel zwischen Notbetreuung und eingeschränktem Regelbetrieb eine Herausforderung, die Einrichtungsleitungen und Trägervertreter Managerqualitäten abverlangten. Neuartige und häufig kurzfristig veranlasste Regierungsentscheidungen mussten innerhalb kurzer Zeit umgesetzt werden. Und nichtsdestotrotz blieben viele Einrichtungen letztendlich selbst nicht vor dem Virus verschont und waren mit dem Infektionsgeschehen konfrontiert.

Die Kindertageseinrichtungen im Landkreis Freyung-Grafenau sind mutig unterwegs und trauen sich auch neue Wege zu beschreiten. Resultierend aus und beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie wurde der Ruf nach einem **Kommunikationsnetzwerk** laut, um möglichst auf kurzem Weg mit den Eltern in Kontakt treten zu können, ähnlich den in Schulen genutzten Plattformen. Das Interesse an Kita-Apps nahm stark zu. Im Landkreis wagten einige Kindertageseinrichtungen diesen Schritt der Digitalisierung zu gehen und etablieren somit dieses zukunftsfähige Thema vor Ort. Ebenso zukunftsorientiert und erfreulich gestaltet sich die Ausrichtung zur **naturnahen Pädagogik**. Der Landkreis profitiert generell von der besonders exzellenten geografischen Lage, den Nationalpark Bayerischer Wald und dessen Ausläufer im wahrsten Sinne vor der Haustüre zu haben. Viele Einrichtungen suchen mit den Kindern mittlerweile ganz bewusst die Nähe zur Natur und verfügen über ein entsprechendes Natur- bzw. Waldkonzept.

Spitzenverbandliche Beratung und Vertretung

Als Caritasverband der Diözese Passau e.V. sind wir stets bemüht, die gute Arbeit an der Basis zu unterstützen. Vor allem die halbjährlichen Konferenzen dienen für Einrichtungsleitungen sowie auch für Trägervertreter als Plattformen zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Dieses Angebot wird im Landkreis Freyung-Grafenau durchwegs gut angenommen.

Die Abteilung Kindertageseinrichtung steht insbesondere mit dem Fachbereich frühe Bildung und pädagogische Qualität den katholischen Kindertageseinrichtungen mit einem breiten Angebotsspektrum zur Seite.

Mit Blick auf einen wichtigen Meilenstein im Bereich der **Qualitätsentwicklung für katholische Kindertageseinrichtungen** im Bistum Passau fiel 2020 die Entscheidung für das KTK – Bundesrahmenhandbuch des Verbandes katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK – Bundesverband e.V.). Auf dieser Grundlage entstand im Jahr 2020, mit Mitwirkung der Einrichtungen, das Passauer Bistumsrahmenhandbuch, wodurch gute Qualität in den Einrichtungen sichtbar werden soll. Im Herbst 2021 werden 32 katholische Kindertageseinrichtungen in diesen individuellen Qualitätsentwicklungsprozess starten – darunter auch Einrichtungen aus dem Landkreis Freyung – Grafenau, um letztendlich den KTK – Qualitätsbrief zu erlangen.

Gelebter Kinderschutz ist in den katholischen Kindertageseinrichtungen von besonderer Bedeutung, sodass das Pilotprojekt **„Institutionelles Schutzkonzept“** (2018 – 2020) nun auf Ebene der Diözese für alle katholischen Kindertageseinrichtungen ausgerollt wurde. Beim Projektstart im Herbst 2020 waren bereits fünf Kindertageseinrichtungen aus dem Landkreis Freyung – Grafenau dabei, 2021 werden weitere folgen. Im Rahmen der Erarbeitung werden die Teams dabei begleitet, vorhandene Strukturen, Abläufe und Regelungen der Kindertageseinrichtung im Bereich des Kinderschutzes in einem individuellen Schutzkonzept zu verschriftlichen und auch eine Kultur im Alltag zu verankern, die geprägt ist von Achtsamkeit, Wertschätzung und Respekt, und die die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Ein vielfältiges **Fort- und Weiterbildungsangebot** stand den Pädagogen auch in diesem Jahr zur Verfügung. 2020 erstmals in neuem Design und Format: Neben einer Mappe, in der das Angebot mit Flyern präsentiert wird, kann das Fortbildungsheft ab sofort auch online eingesehen und heruntergeladen werden. Nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen und Weiterentwicklung der Digitalisierung waren die Ideengeber für diesen neuen Weg.

Ein Blick
auf die
Zahlen...

463
Pädagogen

begleiten
2351
Kinder

in 38
katholischen
Kindertageseinrichtungen
im Landkreis FRG

■ Caritas Kinder- und Jugendstiftung

Anträge

Das Corona Jahr 2020 schlug sich auch bei der Kinder- und Jugendstiftung zu Buche: Weniger in der Quantität als vielmehr in der notwendigen und häufig kostspieligen Ausstattung, um die von den in Not geratenen Familien gebeten wurde. Es ging mehrheitlich um notwendige Zuschüsse fürs Homeschooling – vom Schreibtisch bis zum internetfähigen Computer.

Eine Jugendliche der „Aktion Jugend und Beruf“ (AJB FRG) konnte trotz COVID-19 erfolgreich ihren Führerschein machen und durch die anteilige Kostenübernahme durch die KIJU-Stiftung kofinanziert werden.

Insgesamt konnten so 1.500 € an bedürftige Kinder und Jugendliche ausgeschüttet werden.

Die Flexible Jugendhilfe bedankt sich für die großzügigen Geld- und Sachspenden, die unseren bedürftigen Kindern und Jugendlichen zugekommen sind.



(Logo: Graffix | Nachbearbeitung: Caritas FRG)

Fundraising

Im Hinblick auf die neuen Anforderungen für Familien beim Homeschooling und den damit verbundenen Unterstützungsanträgen entschloss sich der KIJU-Sitzungsrat zum Jahreswechsel 2020/21 spontan das übliche Frühlingsmailing auf Weihnachten vorzuziehen. 555 Betriebe – vorwiegend aus der Region – wurden angeschrieben und um Spenden für die KIJU gebeten. Auch über die großzügige Unterstützung der regionalen Orts- und Pfarrcaritasverbände im Dekanat und den Kirchenstiftungen konnte sich die Caritas-Stiftung für junge Menschen aus der Region freuen. Das Ergebnis von 2.560 Euro konnte sich sehen lassen: Ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür!

www.kiju-frg.de im neuen Kleid!



100 % aus „Bordmitteln“ konnte der neue Internet-Auftritt www.kiju-frg.de der Kinder- und Jugendstiftung umgesetzt werden:

Der dazugehörige Internet-Baukasten mit den 10 Unterseiten stand kostenlos vom Anbieter zur Verfügung. Die Anpassung an die neusten technischen Standards wurde von Alexander Thoma übernommen, der mit dem System schon Erfahrungen mitbrachte.

Jetzt läuft die Domain nicht nur am Computer, sondern auch auf Smartphones & Co. Im Zuge des eigenen Designs, das sich der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. 2019 gegeben hat, wurde auch bei den Informationsmaterialien und dem Stiftungslogo auf eine unverkennbare Optik mittels professionellen Agenturbildern größter Stellenwert gelegt. Denn es gilt auch hier: Stiftungserträge kommen zu 100 % unseren jungen Helden in der Region zugute.

Impressionen aus 2020



Impressionen aus 2020



Impressionen aus 2020



Menschen stärken
Lebenswelten schaffen
Zukunft gestalten

www.caritas-frg.de

Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e.V.

